

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“.

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Daresalam
14. Juni 1913
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Daresalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder jährlich 14 Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Beilagen werden von der Geschäftsstelle in Daresalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Neubabelsberg, Stahnsdorferstraße 70 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 5-spaltige Zeitspalte 25 Heller oder 50 Pf. Mindesttag für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Daresalam und das Büro in Deutschland, Neubabelsberg, Stahnsdorferstraße 70 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Daresalam: Zeitung Daresalam.

Jahr-
gang XV.
Nr. 48

Der Abdruck unserer Originalartikel, auch im Auszug, ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Die zweite Lesung der Wehrvorlage im Reichstage.

Berlin, 11. Juni (W. L.). Im gestrigen Reichstag begann die zweite Lesung der Wehrvorlage. In der heutigen Fortsetzung führte der Reichskanzler aus, es sei unbedingt erforderlich, die Heeresverstärkung unverzüglich vorzunehmen. Dies sei oberstes Gesetz, wonach er seine Haltung bis in letzte Konsequenzen regeln werde. Daneben bestehe die Forderung, daß die Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten nicht erschüttert würden. Er zweifle nicht, daß auch im Reichstage wie in der Kommission eine Mehrheit für die Vorlage vorhanden sei.

Es sei Pflicht der Parteien, eine Einigung zu suchen, die Regierung habe den Weg gewiesen. Das Volk werde mit allen Mitteln kämpfen, um die Wehrvorlage zum vorgesehenen Zeitpunkt fertig zu stellen und sorgen, daß gleichzeitig Mittel bereit gestellt seien.

Das Scheitern des Werkes könne niemand verantworten.

Er mordung des türkischen Großveziers.

Berlin, 11. Juni (W. L.). Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Großvezier Mahmud Scheffet wurde von zwei Individuen mit einem Revolver erschossen, als er sich mit einem Automobil zur Pforte begeben wollte. (Siehe dazu auch die heutigen Neutertelegame, die Red.)

Sitzung der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam.

Am 12. dieses Monats fand eine Sitzung der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam im Kaiserhof statt, zu der auch die hiesigen Mitglieder des Gouvernementsrats erschienen waren. Zum Gegenstand der Besprechungen wurden zunächst die Vorlagen zum Gouvernementsrat gemacht, wobei folgende Wirtschs geäußert und die anwesenden Gouvernementsratsmitglieder um deren Vertretung während der am 19. dieses Monats beginnenden Tagung des Gouvernementsrats gebeten wurden:

1. Zu dem Entwurf einer Verfügung des Reichskanzlers betreffend die Bildung eines Landesrats für Deutsch-Ostafrika und die Ausführungsbestimmungen dazu: Bezüglich der in § 1 der Verordnung vorgeschlagenen Zusammensetzung des Landesrats aus 10 gewählten und 10 vom Gouverneur nach freiem Ermessen ernannten Mitgliedern wurde nochmals in Anregung gebracht, ob eine Wahl nach Ständen nicht doch für die Vertretung der verschiedenen im Schutzgebiete vorhandenen Interessen geeigneter sein würde.

Der Landesrat soll weiter nach den neuen Bestimmungen beschließende Stimme in solchen Fällen, wo die Beschlußfassung vom Reichskanzler dem Landesrat überwiesen wird, haben. Es wurde als dringend wünschenswert bezeichnet, Aufschluß darüber zu erlangen, nach welcher Richtung hin diese Erweiterung der Zuständigkeit gedacht ist. Nach § 3

sind wählbar zum Mitglied des Landesrats, bei Vorliegen der übrigen Erfordernisse, Deutsche Reichsangehörige, welche höchstens zwei Tagereisen von einer Eisenbahn des Schutzgebiets oder einem der Hafenplätze Tanga, Pangani, Sadani, Bagamojo, Daresalam, Salale, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mwanja, Rufoka, Schirati, Usumbura, Bismarckburg entfernt wohnen. Es wurde dazu angeregt, den Spielraum für solche Plätze, die eine leichte und schnelle Verbindungsmöglichkeit mit Daresalam haben im Gegensatz zu den weiter entfernt liegenden Plätzen von zwei auf drei Tagereisen zu erhöhen. Weiter wurde als notwendig bezeichnet, daß eine Einberufung des Landesrats auch auf Antrag einer Minderheit erfolgen müsse.

Bezüglich der Fassung des § 7, nach welchem der Landesrat die Öffentlichkeit seiner Verhandlungen beschließen „kann“, wurde vorgeschlagen, in der Gesetzesfassung die Öffentlichkeit der Landesrats-Verhandlungen als das Grundsätzliche, die Nichtöffentlichkeit als die Ausnahme schon in der Fassung der Verordnung zu kennzeichnen.

Die Umständlichkeit des durch die Ausführungsbestimmungen festgesetzten Wahlverfahrens wurde wiederum betont, allerdings dazu anerkannt, daß ein anderer Wahlmodus sich nur schwer ermöglichen lassen werde. Jedoch wurde vorgeschlagen, wenigstens schon nach einer Richtung hin eine Vereinfachung des Verfahrens eintreten zu lassen, nämlich bei Aufstellung der Wählerlisten. Diese ersten Wählerlisten, die jetzt auf Grund der einzelnen Anmeldungen dazu durch die Wahlberechtigten aufgestellt werden müssen, können nach der jetzt erfolgten Einführung der Meldeverordnung ebenso gut amtlich aufgestellt werden, wie es auch in Deutschland geschieht.

2. Entwurf einer Verfügung über die Bildung eines Eisenbahnrates: Es wurde als wünschenswert bezeichnet, daß auch die jeweiligen Leiter der Schutzgebiets-Eisenbahnen als Mitglieder dem Eisenbahnrat angehören. Ihre Zuziehung von Fall zu Fall würde nur die Gefahr in sich tragen, die Arbeiten und Entschlüsse des Eisenbahnrats zu verschleppen und zu verzögern. Auch für den Eisenbahnrat wurde es weiter als wünschenswert bezeichnet, daß seine Einberufung außer amtlich auch auf Antrag von 4 Mitgliedern stattfinden habe.

Zu § 3 des Verfügungs-Entwurfs wurde ein erläuternder Zusatz zu dem Wort „wesentlich“ dahingehend vorgeschlagen, daß jede Tarifierhöhung sowie jede Aufhebung oder Veränderung einer Station als „wesentlich“ anzusehen ist.

3. Abänderung der Jagdverordnung: Die in der Abänderung zur Jagdverordnung vorgeschlagenen neuen Jagdschutzbestimmungen wurden als zum Teil zu weitgehend bezeichnet. So liege vor allen Dingen ein Grund zum besonderen Schutz der in Europäer-Pflanzungen sowohl als in Eingeborenen Schamben große Verwüstungen anrichtenden Flusspferde nicht vor.

4. Entwurf einer Verordnung zur Verhütung der Ausbreitung von Schädlingen und Krankheiten von Kulturpflanzen: Es wurde auf Grund verschiedener Vorkommnisse als dringend wünschenswert bezeichnet, daß den Untersuchungsbeamten im Sinne der Pflanzenschutzverordnung zur Pflicht gemacht wird, von ihrer Absicht, eine Pflanzung zum Zwecke der Untersuchung zu betreten, dem Eigentümer oder Besitzer vorher Mitteilung zu machen, um Unzuträglichkeiten zu vermeiden.

Es wurde weiter betont, daß es höchst bedenklich erscheine, einem einzelnen Beamten das Recht zu übertragen, die Vernichtung größerer Pflanzungsbestände anzuordnen. Es wurde die Aufnahme einer Bestimmung in die Verordnung dringend empfohlen, wonach gegen den Willen des Besitzers die Vernichtung größerer Bestände zur Bekämpfung einer Krankheit nur dann zulässig ist, wenn sich eine Untersuchungskommission dafür ausgesprochen hat. Für die Zusammensetzung dieser Kommission wurde vorgeschlagen: Zuziehung von zwei nichtbeamte-

ten Sachverständigen, deren einer von dem Besitzer, der andere von dem Untersuchungsbeamten gewählt wird. Wegen die Entscheidung der Kommission sei ein Bescheid wünschenswert mit der Maßgabe, daß die Vernichtung der Bestände bis zum Eingang der Entscheidung auf die Beschwerde aufzuziehen ist. Eine angemessene Entschädigung für die Vernichtung der Bestände sei auf alle Fälle zu zahlen. Es wurde weiter vorgeschlagen, um unnötige Härten zu vermeiden, eine Bestimmung in die Verordnung aufzunehmen, wonach Zuwiderhandlungen gegen die Pflanzenschutzverordnung nur auf Antrag zu verfolgen sind.

Gegen die übrigen Gouvernementsrats-Vorlagen wurden Einwendungen nicht erhoben. Die Besprechung wandte sich nun dem vom Wirtschaftlichen Verband der Nordbezirke gemachten Vorschlag auf Schaffung einer Arbeitszentrale zu. Der Vorschlag erschien in der von dem Wirtschaftlichen Verband der Nordbezirke geplanten Form nicht annehmbar als eine Organisation für das ganze Schutzgebiet. Man war der Ansicht, daß die Einrichtung einer Zentrale auf dieser Grundlage zu großen Unzuträglichkeiten führen müsse und daß sie auch nicht in Einklang zu bringen sei mit der zurzeit bestehenden Arbeitergesetzgebung. Eher denkbar sei die Bildung einer Arbeitszentrale, wie sie der Wirtschaftliche Verband der Nordbezirke vorschlägt, für die Nordbezirke allein.

Ein Gerücht, daß das Kaiserliche Gouvernement beabsichtige, die Raigebühren nochmals zu erhöhen hat große Beunruhigung unter den hiesigen Interessenten hervorgerufen. Die anwesenden Mitglieder des Gouvernementsrats wurden daher gebeten, eine von dem Gouvernement etwa geplante Erhöhung der Raigebühren unter allen Umständen zurückzuweisen.

Weiter wurden die Mitglieder des Gouvernementsrats gebeten, durch eine Anfrage zum Gouvernementsrat festzustellen, welche Gründe den Staatssekretär des Reichskolonialamts bewegen haben, von einer Vorlage des im Januar durch den Gouvernementsrat angenommenen Nachtragssetats an die gesetzgebenden Körperschaften in der Heimat abzusehen. In Verbindung mit der Besprechung zu diesem Punkt wurde kurz eingegangen auf die so wichtig Frage der Sanierung Daresalam's, welche gerade die diesjährige große Regenzeit so grell beleuchtet hat. Auch die infolge der vermehrten Erkrankungen während und nach der Regenzeit akut gewordene Herzfrage wurde berührt und die Gouvernementsrats-Mitglieder gebeten, auch hinsichtlich dieses Punktes auf Abhilfe während der Tagung des Gouvernementsrats zu dringen.

Die Landwirtschaftsbank für Deutsch-Südwestafrika.

Die dem Reichstag zugegangene Vorlage über die Errichtung einer Landwirtschaftsbank für Deutsch-Südwestafrika bedeutet einen Markstein in der Entwicklung dieser Kolonie. Sie zeigt zugleich recht deutlich, daß die Wertschätzung unserer Siedelungskolonie infolge der Afrikareise des Kolonialstaatssekretärs Solf bei den maßgebenden Faktoren derartig gestiegen ist, daß eine Belastung des bloßen Grund und Bodens mit etwas 10 Millionen Mark keineswegs mehr als übermäßig erscheint. Das Grundkapital des zu errichtenden Bodenkreditinstitutes wird auf 10 Millionen Mark festgesetzt. Die Beschaffung weiterer Mittel soll nach Maßgabe des Bedarfs durch Ausgabe von Pfandbriefen bis zum zehnfachen Betrage des Grundkapitals erfolgen. Für das Jahr 1913 wird die erste Rate im Betrage von 5 Millionen Mark in Form einer mit 4% zu verzinsenden Schutzgebietsanleihe angefordert.

Mit vollem Rechte weist die dem Nachtragssetat beigelegte Denkschrift darauf hin, daß schon heute

trotz der noch recht unfertigen, wenig entwickelten Verhältnisse für Farmland im mittleren Hereroland bis zu 7 Mark pro Hektar gezahlt werden. Insbesondere die alten Farmer mit längerer Landeskultur seien von der aussichtsreichen Zukunft der Farmwirtschaft in Deutsch-Südwestafrika durchaus überzeugt. Zudem beständen in der Kolonie im wesentlichen dieselben günstigen Bedingungen wie in dem benachbarten Britisch-Südafrika. Die Gewährung von Grundkredit soll nach dem vorliegenden Satzungsentwurf teils in der Form des reinen Bodenkredits, teils als Meliorationskredit erfolgen. Letzterer soll namentlich gewährt werden bei wasserwirtschaftlichen Unternehmungen, für Anlagen landwirtschaftlicher Nebengewerbe, Einzäunungen und für Anlage von Kulturen, die eine mehrjährige Entwicklung erfordern, wie Obst- und Nebenpflanzungen sowie Aufforstungen. Die Gewährung des reinen Bodenkredits soll nicht über 50% des Wertes der Grundstücke hinausgehen, hingegen ist für den kontrollierten Meliorationskredit ein Hinaufgehen bis zu zwei Drittel des Wertes vorgesehen. Dafür ist aber bei letzterem Vorbehalte getroffen, daß die kreditierten Summen auch tatsächlich zu dem angegebenen Zwecke verwendet werden. So soll beispielsweise bei der Wassererschließung unter in Anspruchnahme des Kredits die Auszahlung des Darlehens für Rechnung des Farmers an die betreffende Bohrgefellschaft erfolgen. Der den Farmern gewährte Kredit erfüllt das wesentliche Erfordernis aller landwirtschaftlichen Kredite: er ist unter normalen Verhältnissen unkündbar. Um aber der Regierung ein Mittel an die Hand zu geben, eine allmähliche Entschuldung der Farmen herbeizuführen, sind reichlich bemessene Tilgungsquoten vorgesehen, für Bodenkredit $1\frac{1}{2}\%$ und für Meliorationskredit 2% .

Die Pflege des kurzfristigen landwirtschaftlichen Personals- oder Betriebskredits ist nicht in den Geschäftsbereich der Landwirtschaftsbank aufgenommen worden. Dagegen soll sich die Bank mit Zustimmung des Reichskanzlers an einer die Förderung des Personalkredits, insbesondere des genossenschaftlichen Personalkredits, bezweckenden Kreditanstalt beteiligen oder selbst eine solche Anstalt errichten dürfen. Die Beteiligungsquote muß in diesem Falle auf ein Zehntel des Grundkapitals beschränkt bleiben und es darf eine über den Beitrag der Kapitaleinlage hinausgehende Haftung nicht übernommen werden. Für Deckung etwaiger Verluste soll ein besonderer Sicherheitsfonds geschaffen werden. Man darf annehmen, daß auf diese Weise ohne Beeinträchtigung der eigentlichen Aufgaben der Landwirtschaftsbank die Grundlage zu einem zweckmäßigen Ausbau des genossenschaftlichen Kreditwesens, dessen Organisation sich in Deutsch-Südwestafrika nicht länger hinauschieben läßt, gewonnen werden kann. Für die erste Zeit dürfte voraussichtlich ein Betrag von 500.000 Mark für die Ausstattung eines derartigen Kreditinstitutes genügen.

Schließlich sind der Bank noch einige außerhalb ihres Geschäftsbereiches liegende Aufgaben zugewiesen, deren Uebernahme im öffentlichen Interesse gelegen und zugleich für die Bank selbst nützlich oder doch wenigstens unbedenklich ist. Dahin gehört die Einziehung von Forderungen des Landesfiskus von Deutsch-Südwestafrika, insbesondere von Restkaufgeldern und Ansiedlungsbeihilfen, die Führung der Kassengeschäfte der Verwaltung und die Verwahrung von Privaten sollen nur in Verbindung mit den gewöhnlichen Darlehensgeschäften der Bank in beschränkter Höhe, dagegen nicht zum Kontokorrentverkehr angenommen werden.

Die Landwirtschaftsbank soll kein rein staatliches Institut werden, sondern in der Form einer selbständigen juristischen Person des öffentlichen Rechtes errichtet werden. Dabei soll die Schutzgebietsbevölkerung nach Möglichkeit mit zur Verwaltung herangezogen werden. Zu dem Zwecke wird bestimmt, daß die Bank von einem aus fünf Mitgliedern bestehenden Vorstand verwaltet werden soll, von denen der Vorsitzende und ein weiteres Mitglied besoldete Beamte sind, während die übrigen drei Vorstandsmitglieder im Ehrenamte tätig sind. Die

besoldeten Mitglieder werden vom Gouverneur auf Grund einer Bestallungsurkunde angestellt, die ehrenamtlichen Mitglieder werden vom Landesrate in Vorschlag gebracht und vom Gouverneur bestätigt. Letzterem ist außerdem ein weitgehendes Aufsichtsrecht eingeräumt.

Im einzelnen leidet der Satzungsentwurf der Landwirtschaftsbank an kleineren Schönheitsfehlern. So ist selbst für einen Staatssekretär recht schwer auszurechnen, wie stark bei einem fünfköpfigen Vorstand die Zweidrittelmehrheit ist. (§ 15). Ebenso ist schwer verständlich, wie von den drei ehrenamtlichen Mitgliedern alle zwei Jahre die Hälfte ausscheiden soll. (§ 19). Im ganzen genommen wäre jedoch zu wünschen, wenn die Vorlage durch den Reichstag recht bald bewilligt würde. Für uns in Ostafrika hat die Vorlage auch insofern eine besondere vorbildliche Bedeutung als die Frage der Kreditorganisation auch bei uns immer brennender wird.

Warum führt man in Deutsch-Ostafrika nicht wie in den holländischen Kolonien dreijährige Kontraktsdauer für Pflanzungsarbeiter ein?

Wir erhalten die nachstehende Zuschrift mit der Bitte überfandt, den in ihr enthaltenen Grundgedanken, daß sowohl im Interesse der Arbeiter, als auch der Pflanzler und des Landes eine dreijährige Vertragszeit für in weiter entfernt liegenden Gebieten angeworbene Arbeiter kürzeren Fristen vorzuziehen sei, zur Diskussion zu stellen. Der Verfasser, der auf seine Erfahrungen in holländischen Kolonien fußt, schreibt:

„Der dreijährige Arbeitsvertrag trägt jedenfalls mit dazu bei, daß die Pflanzungen in den holländischen Kolonien so glänzend reüssieren, denn sie haben durch die dreijährige Vertragszeit eingearbeitete und durch die regelmäßige Arbeit gesunde Leute, nicht die häufigen Anwerbekosten und können demgemäß billiger als wir produzieren. An der zu teuren Produktion tranken unsere Pflanzungen.“

Bei meinen Betrachtungen lege ich die in der neuen Arbeiterverordnung festgesetzte höchste Vertragszeit eines Jahres zu Grunde. Unsere Pflanzungen müssen teuer produzieren, denn sie müssen alle Jahre neue Leute anlernen, diese kommen meist durch die Marschstrapazen elend oder gar verstorben, z. B. mit Sakura, an; wenn sie mühsam hochgepöppelt und eingearbeitet sind, etwas leisten und höheren Lohn bekommen, werden sie von der Behörde daran erinnert, daß ihr Jahr um ist. Es gibt jetzt schon viele Plantagenbummler, die die Arbeitszeit verschlafen, oder so saumselig arbeiten, daß ihre Leistung nur sehr gering ist, sie rechnen damit, daß es weder Lohnabzug noch Ermunterungsschläge geben darf. Nach einem Jahr ziehen sie auf die Barrabarra und lassen sich neu anwerben, erhalten Poscho, Vorschuß, und betriegen eine andere Pflanzung um ihre Arbeitskraft. Dadurch werden aber Landstreicher künstlich großgezogen, die gesundheitlich nichts taugen und keinen gesunden Nachwuchs haben können. Macht sich das die Regierung nicht klar??

Wie anders bei der dreijährigen Vertragszeit! Bei dieser käme die eben angeführten Bedenken garnicht zur Geltung, die Leute würden sich bemühen sich einzuarbeiten, denn 3 Jahre ist eine lange Zeit. Mit diesem guten Willen würden sie aber schnell als geübte Arbeiter einen höheren Lohn erhalten können. Sie würden als gesunde Menschen den Rückmarsch leichter überstehen, mit ihrem dann großen Verdienst, der durch Vermittlung der Behörden ja erst am Ende der Vertragszeit ausgezahlt werden könnte, sich ein Weib und Kinder kaufen, dadurch ansässig werden, sehr zum Vorteil einer gesunden Volksmehrung. Sie haben den Marsch nur einmal hin und her gemacht und doch ihr Ziel erreicht! Die Regierung auch! Das wäre zum Segen der ganzen Kolonie! Die Pflanzungsbesitzer und Leiter werden sich noch mehr Mühe geben mit den Leuten, die ihnen 3 Jahre lang anvertraut sind, es würde mehr ein persönliches Interesse an Stelle der

Gleichgültigkeit für den Einzelnen treten. Der Arbeiter wird dem Arbeitgeber menschlich näher kommen bei einer gemeinsamen dreijährigen Arbeit. Bei einem so häufigen Wechsel wie jetzt muß der innige Kontakt fehlen, der Arbeiter ist nur Arbeitsmaschine. Der Wert eines patriarchalischen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist gerade in Afrika nicht zu unterschätzen. Ein solches müßte die Regierung begünstigen und nicht durch Gesetze erschweren.

Bei dreijährigem Vertrag würde es jedes Arbeitgebers Interesse von selbst sein, den neu angekommenen Leuten Zeit zu geben, sich ordentlich herauszufüttern, bei Krankheit ihm längere Zeit zur Erholung zu geben. Das fällt jetzt natürlich weg, jetzt heißt es, sobald der Mann wieder etwas leisten kann, „ran an die Stamme“, denn sonst läuft seine Kontraktzeit ab und ich habe das Anwerbegeld umsonst ausgegeben. Das großzügigen, ist einer deutschen Regierung nicht würdig. Daran werden auch die vorgeschriebenen Heilgehülsen nichts ändern können, denn nur die Not treibt zu solchem Verfahren. Unsere Pflanzungen stehen Dank der kümmerlichen Arbeiterverhältnisse so traurig da, daß sie meistens kaum ihr hinein gestecktes Kapital mit 4% verzinzen. Oft rechnen sich die Besitzer ihre Arbeit nicht mit Gehalt an, und für das Risiko, daß sie ihr schönes Geld in die Kolonie gesteckt haben, haben sie gar kein Entgelt.

Durch die kurze Kontraktzeit ist das Innere des Landes entvölkert, wie die nachstehenden Ausführungen zeigen werden. Eine Pflanzung braucht jährlich 500 Leute, alle Jahre muß sie diese 500 jetzt gegen andere eintauschen. Das ergibt 1000 Leute pro Jahr auf der Landstraße, in 3 Jahren 3000, nun vervielfältigt man diese Zahl den vielen Pflanzungen entsprechend, und man bekommt eine erschreckende Zahl, von den Menschen, die jährlich auf der Landstraße liegen. Das erscheint besonders bedenklich, wenn man weiß, was diese Massen auf dem Marsch auszustehen haben, wie ihre Gesundheit darunter leidet, wie das Volksvermögen dadurch geschädigt wird. Die schlechten Wasser- und Verpflegungsverhältnisse werden dadurch nicht abgeschafft, daß die Pflanzung das Reisegeld übernimmt, es ist nur eine alle Jahre wiederkehrende Neubesatzung für sie. Die Nachtlager bleiben verseucht, und die Dörfer, die passiert werden, müssen von den verseuchten durchziehenden Massen auch in Mitleidenchaft gezogen werden. Die Benutzung der Eisenbahn hat ihr Gutes, aber es wird aufgehoben durch die dabei stattfindende Massenanhäufung in den Karawanenstationen, die gesundheitlich gefahrenbringend sein müssen. Die Eisenbahngesellschaft und die Regierung haben bei einjährigem Kontrakt durch die Transporte größere Einnahmen, diesen pekuniären Vorteil müssen sie allerdings dem Allgemeinwohl opfern. Vom wirtschaftlichen Standpunkt bringt die einjährige Kontraktzeit eine unheimliche Verwendung an Menschenkraft und an Zeit sowie eine Häufung gesundheitschädlicher Einflüsse mit sich. Bei dreijährigem Kontrakt wären die Transporte 6mal geringer, die Leute den Gefahren und Strapazen 6mal weniger ausgesetzt, die Dörfer 6mal weniger beunruhigt und den Ansteckungen ausgesetzt, die Nahrungsmittel ließen sich mehr an den Anmarschstrahlen ansammeln, und würden leichter zu bekommen sein, logischer Weise müßten also die Leute auch in besserer Verfassung auf den Pflanzungen ankommen, für beide Teile wie auch für das Land ein großer Vorteil.

Man hat mir gesagt, das, wenn die Leute solange von der Heimat fern bleiben, die Gegenden entvölkert würden. Sind die holländischen Kolonien entvölkert worden, wo schon seit Jahrzehnten der dreijährige Vertrag besteht. Ist Deutschland entvölkert, weil unsere Blaujaden und Soldaten 2-3 Jahre fern von der Heimat sind?? Glaubst man, daß die Leute nach Ueberstehung der zweimaligen Marschstrapazen, in der kurzen Frist eines Jahres, kräftiger und gegen Krankheitsunfälle widerstandsfähiger in ihre Heimat zurückkehren und eine gesunde Familie begründen können? Diese Leute haben dabei so wenig verdient, daß es zur Gründung eines seßhaften Hausstandes nicht langt.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 5. Juni bis 11. Juni 1913.

Tag	Luftdruck ¹⁾ in 8 m Seehöhe mm	Luft- Temperatur ²⁾ Grad C			Stand des feuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksilber- höhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- ³⁾ Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0-12)			Bewölkungsgrad Grad (0-10)		
	Tages-Mittel	Tages- Mittel	Max	Min	7 v	2 n	9 n	Tages- Mittel	7 v	2 n	9 n	Max	Min	Stunden	Minuten	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n
5	762.1	24.2	28.8	21.6	21.4	22.0	21.5	17.3	91	55	88	50.0	21.8	8	39		SW 1	E 3	SW 1	6	8	3
6	61.7	23.8	29.2	19.5	20.0	22.1	21.0	16.6	94	53	81	53.8	20.5	9	57		SW 1	ESE 3	SW 2	4	8	3
7	61.4	23.7	28.9	19.3	20.0	24.0	21.8	18.5	93	71	90	51.9	19.7	8	33		SW 1	E 2	SW 1	4	4	2
8	61.9	24.5	29.2	19.6	20.0	21.6	22.5	16.9	94	49	87	50.8	20.1	8	39		SW 1	SSE 2	SSE 2	2	8	2
9	63.6	24.2	29.4	20.2	20.4	21.4	21.8	16.7	91	46	87	51.6	20.3	10	8		SW 1	S 3	SW 1	6	2	3
10	61.1	24.3	29.7	20.2	20.1	20.8	21.2	15.8	92	43	81	50.7	20.0	10	00		SW 1	SE 3	SW 2	6	2	2
Dekaden																Dekaden Summe						
Mittel	761.9	24.3	29.1	20.6	20.7	22.3	22.0	17.6	93	57	87	50.0	20.9	8	11							

¹⁾ Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam -1.9 mm.
²⁾ Tages-Mittel berechnet nach der Formel $\frac{1}{2}(t_1 + t_2 + 2t_3) = t_m$. ³⁾ Kohl gehaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt

Sie gehen also bald wieder auf die Wanderschaft, so werden sie zu Landstreichern erzogen, und kein Mensch hat einen dauernden Nutzen davon, die Eingeborenen am allerwenigsten.

Gegen die dreijährige Vertragszeit hörte ich noch einen Einwand erheben. Man meinte, der Mann würde sich an die neue Stelle gewöhnen, ich könnte seine glücklichere Lösung finden, denn dann brauchte kein Ersatzmann zu kommen. Der Ersatzmann bliebe seiner Heimat gesund erhalten und eine Entvölkerung der Gegend wäre weniger zu befürchten als unter den jetzigen Verhältnissen.

Der Einwand, bei dreijährigen Vertrag könnte der Pflanzer den Arbeiter zu sehr ausnützen, ist nicht stichhaltig. Wenn bei unseren Einrichtungen eine zugehörige Ausnutzung der Leute überhaupt möglich wäre, könnte diese übermäßige Ausnutzung in einem einjährigen Kontrakt genau so gut erfolgen, das es nicht geschieht, und auch bei dreijährigem Vertrag nicht geschehen kann, dafür sorgen schon die Distriktskommissare. Auch wissen die Leute genau, daß sie nur auf dem Bezirksamt sich zumelden brauchen, um ihr Recht zu erhalten."

Aus unserer Kolonie

Die Handwerkerschulen.

Aus Anlaß der Aufhebung der Handwerkerschulen in Daresalam und Tanga ist die Ansicht geäußert worden, daß in Zukunft von dem Weiterbestehen solcher Schulen überhaupt Abstand genommen werden solle. Wie wir erfahren, ist diese Ansicht nicht zutreffend. Die Handwerkerschulen in den beiden Küstenstädten sind vielmehr nur deshalb aufgehoben worden, weil nach dem Stande der Entwicklung der privaten Gewerbetätigkeit ihr Fortbestehen in der bisherigen Gestalt nicht mehr erforderlich erschien. Es sollen die Handwerkerschulen weiter ins Innere vorgeführt werden, nach Plätzen, an denen bisher noch keine solche Entwicklung wie in Daresalam und Tanga stattgefunden hat. Die Eingeborenen sollen in den Schulen soweit ausgebildet werden, daß sie selbständig arbeiten können, um nach ihrer Entlassung aus der Schule als brauchbare Handwerker Verwendung finden zu können. Es bestehen zur Zeit Handwerkerschulen in Tabora, Lindi, Pangani, Neu-Tanganburg, Bismarckburg und Ujiji. Die Schule in Tabora und die in Neu-Tanganburg sind von je einem europäischen Lehrer geleitet, während die übrigen, ihres geringeren Umfangs wegen, vorläufig nur mit Farbigen besetzt sind.

Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee und die Baumwollkulturen der Eingeborenen.

Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee hat sich wie auch in früheren Jahren bereit erklärt, für das Jahr 1913 der eingeborenen Bevölkerung in den Bezirken Lindi, Kilima, Rufiji, Daresalam, Bagamoyo, Pangani, Morogoro, Dodoma, Kondoa-Irangi, Tabora, Tanga, Wilhelmstal und Moschi frei Bahnstation bzw. frei Seehafen, in den Bezirken Muansa und Butoba frei Viktoriaschiffen für unentkörnte Baumwolle ägyptischen Charakters den Preis von 8-10 Heller je nach Güte, für unentkörnte Baumwolle amerikanischer (Upland)-Charakters den Preis von 5-6 Heller je nach Güte pro 1/2 kg zu garantieren, sobald Aufkäufer nicht vorhanden sind oder die aufkaufenden Händler diese Preise unterbieten. Das Komitee tritt nötigenfalls als Selbstkäufer auf.

Zur Begrenzung des Abschusses der einzelnen Wildarten.

Uns geht dazu folgende Zuschrift zu, der wir, um auch eine andere Auffassung zu Wort kommen zu lassen, aus Billigkeitsgründen die Aufnahme in den Spalten unserer Zeitung nicht versagen möchten:

„Die Begrenzung ist ein schwerer Schlag gegen die im Schutzgebiet ansässigen Europäer. Wovon wollen Sie leben in einer Gegend, wo man allzuhäufig nicht einmal ein Huhn bekommt, wo es kein Rindvieh, keine Ziege, kein Schaf zu kaufen gibt? Sollen die Europäer da Vegetarianer werden? Dazu in einer Gegend, wo die zeitige Zahl der Europäer

nach amtlichen Feststellungen nicht in der Lage ist, den Wildbestand wesentlich zu mindern. In einer Gegend, wo das Wild dem einzelnen Europäer Schaden, der nach Tausenden von Mark zu berechnen ist, zufügt. Hoffentlich gelingt es noch rechtzeitig einem großen Unrecht vom grünen Tisch vorzubeugen.“

Einrichtung einer Markthalle in Neumoschi.

Wie wir erfahren, ist es privaten Unternehmungsgeiste zu danken, daß in Neumoschi mit dem 1. Mai an der Bahnstation eine Markthalle errichtet worden ist, und zwar hat Herr Rothblech einem vielfach laut gewordenen Wunsch Folge leistend diese Markthalle eingerichtet. Den Pflanzungen und Farmern in der Umgegend von Neumoschi ist so eine günstige Gelegenheit geboten, in der Markthalle Fleisch, Butter, Eier und Landesprodukte zu kaufen und zu verkaufen.

Verzeichnis der im Schutzgebiet verstorbenen Europäer.

Außer den bereits durch Nachruf in der Presse veröffentlichten Todesfällen ist im Monat Mai 1913 noch das Ableben nachstehend aufgeführter Weißer bekannt geworden:

1. Elisabeth Ziege, 40 Jahre alt, Deutsche. Gestorben am 29. April 1913 in Pangani;
2. Wilhelm Hemann, 38 Jahre alt, Obersteiger, Deutscher. Gestorben am 19. Mai 1913 in Daresalam;
3. Michael Zimeris, 40 Jahre alt, Unternehmer, Grieche. Gestorben am 7. Mai 1913 in Ujiji;
4. Dora Hübschmann, 29 Jahre alt, Deutsche. Gestorben am 21. Mai 1913 in Tanga;
5. P. Mella, 36 Jahre alt, Grieche. Gestorben am 19. April 1913 in Simba, Bezirk Bismarckburg;
6. Peter Graf, 29 Jahre alt, Wagenbauer, Deutscher. Gestorben am 3. Mai 1913 in Daresalam.

lokales

— 25. Regierungsjubiläum S. M. des Kaisers. Wir erinnern hier nochmals an das am vorigen Sonntag bereits veröffentlichte Festprogramm. Das Fest der Bürgerschaft mit ihren Damen beginnt auf dem Plage neben der Europäerschule abends 9 Uhr. Es gelangen während des offiziellen Teiles folgende Stücke zum Vortrag:

- Jansaren-Marsch Herion
 Altniederländisches Dankgebet mit Chor der Eingeborenenchule Arenjer
 Sang an Negir v. Sr. Majestät
 Gesangverein Liedertafel:
 a. Deutsches Lied Calliwoda
 b. Sturmbejchwörung Joh. Falk.
 Potpourri 1870—1871 mit Chor der Eingeborenenchule Seidenglanz.
 Allgemeine Lieder:
 a. Deutschland, Deutschland über alles Heydn.
 b. Die Nacht am Rhein Wilhelm.
 Wilhelmus von Nassauen Kremer
 Gesangverein „Liedertafel“:
 a. Deutsch und furchtlos Gust. Merk.
 b. Im Feld des Morgens früh Burckhardt.
 Das Heidegrab Heiser
 Patriotisches Potpourri Latan
 Armeemarsch No 7 1. Batt. Garde

Die Einwohner Daresalam's werden hier nochmals gebeten, am Festtage ihre Häuser zu schmücken und zu flaggen.

— Im Anschluß an die Parade am Montag, den 16. d. Mts. findet im Klub ein zwangloser Frühstücken (Getränke nach Wahl) statt. Für ein reichhaltiges kaltes Buffet wird bestens gesorgt sein.

— Mit H. B. D. „Gertud Woermann“ trafen gestern die Herrn Geheimrat Lenz und Sohn, Geheimrat Boyé und der Vorsitzende des Kolonialwirtschaftlichen Komitees Herr Supf hier ein. Die Herren Lenz und Geheimrat Boyé sind heute morgen nach Tanga weitergefahren, nachdem gestern längere Verhandlungen mit dem Gouverneur stattgefunden haben. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich bei den Verhandlungen hauptsächlich um den Weiterbau der Usambarabahn gehandelt hat. Aber auch über den Bau der Lukuledibahn soll sowohl mit dem Gouvernement als auch mit den hier anwesenden Vertretern des Lindibezirks, Herrn Bezirksamt-

mann Wendt und Herrn Körner, verhandelt worden sein.

Herr Supf wird sich zu Informationszwecken noch einige Tage hier aufhalten.

— Wegen der Ausschreibung der Lieferung von Futtermitteln für die Reit- und Zugtiere des Gouvernements und der Schutztruppe verweisen wir Interessenten auf den unserer heutigen Ausgabe beiliegenden „Amtlichen Anzeiger“.

— Die Pferdesterbe herrscht hier in diesem Jahre besonders schwer, die Besitzer von Maultieren und Pferden werden deshalb darauf hingewiesen, daß die jetzige Zeit, kurz nach dem Aufhören der Regen, die gefährlichste ist. Da die Ueberträger wahrscheinlich nachts liegende Insekten sind, empfiehlt es sich, die Tiere nicht vor Sonnenaufgang aus dem Stall zu nehmen und sie spätestens mit Sonnenuntergang wieder einzustellen. Der Stall ist möglichst moskitosicher zu machen.

Wir erhalten dazu noch folgende Zuschrift:

„Die Pferdesterbe, die in den letzten Wochen eine ganze Anzahl Opfer gefordert hat, will noch immer nicht erlöschen. Innerhalb der letzten zwei Tage sind wieder vier Pferde und zwei Maultiere daran eingegangen. Vor ungefähr einem Jahre berichtete die südafrikanische Presse, daß es dem bekannten Veterinärarzt Dr. Thailer gelungen sei, ein sicheres Mittel gegen diese verheerende Viehpeste zu entdecken und es hieß damals, daß der ganze südafrikanische Pferdebestand mit dem neuen Mittel planmäßig geimpft werden solle. Seitdem ist es aber wieder recht still davon geworden.“

Auch unter den Daresalamer Hunden herrscht seit einiger Zeit ein großes Sterben und eine ganze Anzahl wertvoller Tiere ist an einer unbekanntem Krankheit eingegangen.“

— Verkauf einer Kokospalmenpflanzung bei Daresalam. Die in nächster Nähe Daresalam's gelegene Palmenpflanzung des Herrn Photograph Vincenti ist durch Kauf in die Hände des Herrn Pflanzers Müller übergegangen, der vor einiger Zeit mit Familie heraustrat, um sich im hiesigen Bezirke anzusiedeln. Der Kaufpreis beträgt 50000 Mark. Die Pflanzung, die an den Sachsenwald grenzt, ist etwa 100 ha groß und bietet durch ihre günstige Lage an der Bugustrasse bequeme Transportgelegenheit.

— Frachtdampfer „Emir“ wird am Montag früh hier eintreffen.

— Postschluß zum engl. (V. F.) Dampfer „Eindule“ nach Beira, Lourenco-Marques und Durban heute 5 Uhr N.

— Ausgabe der Europapost vom franz. Dampfer voraussichtlich Sonntag Nachmittag.

— Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Iringa pp. hier Donnerstag 19. G. 5 Uhr N.



MAGGI' Produkte:

MAGGI' Würze
zum Verbessern schwacher Suppen, Saucen, Gemüse, Bouillon u. s. w.

MAGGI' Suppen
geben, lediglich mit Wasser gekocht, vorzügl., nahrhafte Suppen.

MAGGI' Bouillon-Würfel,
1 Würfel mit 1/4 - 1/2 Lt. koch. Wasser übergossen, gibt vorzügl. Bouillon.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Hintgraff, Daresalam
 Für Lokales und Inserate: A. Kuschel, Daresalam

Hierzu 3 Beilagen,
 Nr. 21 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“
 und Nr. 22 „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Söhnlein

Rheingold

die grosse deutsche
Sectmarke!

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.

Daressalam

Neue Ankünfte ex R. P. D. „Prinzessin“:

Handtaschen, Plattenkoffer, Rucksäcke

Reitstöcke

Görz Trieder Binocles „Heli“

8 malige Vergrößerung

Taschen- und Weckeruhren in reicher Auswahl
Tee- und Kaffeemaschinen

Geschenkartikel

Berkefeld- und Delphinfilter, Vorlegeschlösser,
Piassavabesen, Kneifzangen, Hämmer, Mau-
rerketten, Klauenbeile, Hufmesser, Küchen-
geschirr aller Art, Gewehrfutterale aus Leder
und Segeltuch, Ballistol Gewehröl, Browning-
pistolen und -patronen

Adlerfahrräder, Underwood- schreibmaschinen

Regenmesser

Flaggentuch in 5 Farben, **Linoleum**

Gilletteapparate, Ersatzmesser dazu, Heftzwirn,
Börsenfedern

Tafelbestecke, Tischklammern

Pebeco- u. Kalodont Zahncrème

Weisse Stiefel für Herren und Damen, Tennis-
schuhe, Maccosocken

Tropenhelme für Angehörige der Kaiserlichen
Schutztruppe, Uniformmützen

Kamelhaardecken

Rheinische Früchte in Gläsern und in Dosen

Californische Früchte, Jam von Hartley

Kailler's Marmelade

Rügenwalder Cervelatwurst

Pumpernickel, Schwarzbrot, Salzbrötzel in gan-
zen und halben Packungen

Bierbisquits

Gänsebrüste, Gänseleberpastete, Gänseschmalz,
Halberstädter- und Frankfurter Würste, Blut-
wurst, in Staniol, geräucherten Speck, ge-
kochten Rollschinken

ff. Mulsow Würste

Wurst von Helling in Dosen

Delikatessrollmops, Marinierte Heringe, Bismarck-
und Bratheringe, Kippered Heringe, Salzhe-
ringe, Aal geräuchert und in Gelée, Ostsee-
speckaal in Oel, Homerosaal in Remouladen-
sauce, Hummer, Anchovis, Sardellen, Lachs
erster und zweiter Qualität, Sardinen in Oel,
Sprotten, Sardeliënbutter, Anchovypaste

Edamer- und Goudakäse, Pinxterkäse, Kräuterkäse

Tafelbutter, Kochbutter, Prima Hamb. Schmalz
in 1 Pfd., 2 Pfd. u. 4 Pfd. Packung. **Palmin**

Senf-, Pfeffer-, Essig- und Salzgurken, **Deli-
katessgurken**

Salzgurken in Dosen à 1 Schock

Hülsenfrüchte, feinstes Javareis, Gries, Kamerun-
kakao, Backpulver, Luccaöl, Vanillezucker,
Worcestershiresauce, **Whisky** House of
Lords, Vermouth, Jamaika-Rum, Pomril, Apfel-
wein, Teck Apfelsaft

Alleinvertretung von D. & J. Mc. Callum's
Perfection Whisky.

Reisstärke

Chlorcalcium

Schmierseife

Czar- und Malossolcaviar, sämtliche
Packungen

Bikmorin-Wundsalbe für Zugtiere

Brokmann's Futterkalk für Haustiere

Vertreter erstklassiger Firmen.

Agenten der Messageries Maritimes, Marseille.

Hauptagentur des Internationalen Lloyd, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Berlin, Fluß-, Transport- und See-Versicherung, der Hamburg-Bremer Feuer-
versicherungsgesellschaft in Hamburg, der Feuer Assekurranz Compagnie von
1877 in Hamburg.

Ankauf von Landesprodukten aller Art; commissionsweiser Verkauf derselben.
Vertretung in Hamburg **Georg Kleinwort, Hamburg, Neuer Wall.**

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

Reuter-Telegramme.

Oberst Seeley über das englische Heer.

Zu Unterhaus führte der Kriegsminister Oberst Seeley aus, daß das englische Freiwilligen System das für die englischen Verhältnisse vorteilhafteste sei. Die Verteidigungsfrage würde nicht durch ein großes Heer gelöst. Es sei die Aufgabe festzustellen, welches die geringste Mannschaftszahl sei, welche genüge, um die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Er kam dann auf eine geplante und im voraus vielbesprochene Disputation über Wehrfragen mit Feldmarschall Lord Roberts in einem der großen englischen Klubs zu sprechen und erklärte, daß sich eines Feldmarschalls würde er immer gern entgegennehmen, er sei für sie dankbar, aber er beabsichtige nicht, sich in ein Nebenstück über diese Fragen einzulassen.

Oberst Seeley berichtete dann über das englische Fliegerkorps, betonte, daß in ihm trotz höherer Anforderungen als im französischen weniger Unglücksfälle als in diesem und auch im deutschen Fliegerkorps vorgekommen seien. England verfüge jetzt über 120 Flugzeuge und 148 Flugzeugführer. In der Fliegerschule würden jährlich 60-70 neue Flieger ausgebildet. England würde bald auch im Flugwesen die ihm gebührende Stellung erreicht haben, wenn es erst gelungen sei, alle Flugzeugmaschinen und -teile in England herzustellen.

Fliegerunfall.

In Paris stürzte der Flieger Bernard mit einer Dame als Passagier ab, beide wurden getötet.

Zu den Unruhen in Bengalen.

Reuter erzählt über die aufrührerische Bewegung in Bengalen noch folgendes: Im Ganzen wurden bis jetzt 44 Verhaftungen im Zusammenhang mit der Barisal-Verchwörung gemacht. Die Mehrzahl der Verhafteten gehört angesehenen Bengalenfamilien an. Die Verhaftung eines eingeborenen Beamten und seines Sohnes in Midnapur lieferte Material zur Enthüllung einer weitverzweigten Verchwörung. Munitionsvorräte und chiffrierte Schriftstücke wurden entdeckt, aus denen ein Plan zur Aufhebung der Gurha, Punjabi und Maharatten Sepoys enthielt wurde. Die Schaffung von militärischen Mittelpunkt für einen allgemeinen Aufstand war vorgesehen, auch wurde eine Liste der Mitglieder der Verchwörung gefunden.

Waffen schmuggel nach Irland.

Auch in Dublin wurde an Bord eines Liverpool-Dampfers ein Sendung beschlagnahmt, welche nicht Möbel, wie angegeben, sondern Waffen enthielt. Die Sendung war augenscheinlich für Ulsterleute bestimmt.

Home Rule und die Gefahr eines Bürgerkrieges für England.

Während der zweiten Lesung der erneuten Vorlage des irischen Selbstverwaltungsgesetzes im englischen Unterhaus (Die Neuvorlage mußte, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, erfolgen, nachdem das Oberhaus seine Zustimmung zu dem erstmalig vom Unterhaus angenommenen Gesetzentwurf verweigert hatte, die Red.) führte Sir Edward Carson, einer der Hauptführer der englischen Opposition gegen dieses irische Gesetz, aus, daß die Sache der Ulsterleute, der Gegner der Vorlage in Irland, besser stehe denn je, nachdem Bonar Law und Balfour, die Führer der Unionisten offen erklärt hätten, daß die Ulsterleute auch bei einem bewaffneten Widerstand ihre Partei geschlossen hinter sich haben würden. Keine Regierung, vor allem nicht die jetzt diskreditierte liberale Regierung, sei stark genug, etwas gegen Ulster zu erzwingen. Vielleicht könne man Ulster mit Truppenmacht zeitweilig unterdrücken, aber dadurch werde die irische Frage nicht geregelt werden.

Anderer Redner, der liberalen Regierungspartei und den Iren angehörend, suchten die Regierung zu stärken und erklärten das Drohen mit dem Bürgerkrieg für „Humbug“.

Bonar Law verlangte seinerseits, die Regierung solle wegen der Frage die Entscheidung des Volkes durch Neuwahlen anrufen, und wenn die liberale Regierung siegreich aus diesen Neuwahlen hervorgehe, dann würde jeder Widerstand gegen das Gesetz eine „Rebellion“ sein. Andererseits aber, wenn die Regierung „Home Rule“ durchzuführen suche ohne diesen Appell an den Volkswillen, dann würde die Regierung „keine Regierung mehr sein, sondern ein eigenmächtig zusammengewürfelter revolutionärer Ausschuß“.

Das Gesetz wurde dann mit einer Regierungsmehrheit von 368 zu 270 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

In Irland wurden bei Sammersmith in einem Stall 4000 Gewehre und Bajonette durch die Polizei beschlagnahmt.

Zur Ermordung Mahmud Scheffer Paschas.

Reuter bestätigt die Woffmeldung von der Ermordung des Großveziers Mahmud Scheffer Pascha in Konstantinopel und meldet dazu, daß die Tat mit einer größeren Bewegung gegen das Komitee Freiheit und Fortschritt zusammenhänge. (Das genannte jungtürkische Komitee bemüht sich durch den letzten Staatsstreich, dem der türkische Oberkommandierende Rasim Pascha zum Opfer fiel, der politischen Leitung, hat es aber nicht erreicht, das Unglück der Türkei zu wenden, vielmehr sind die jetzt angenommenen Friedensbedingungen ungünstiger, als die gerade vor dem Staatsstreich der damals gestürzten Regierung angebotenen und von dieser zur Annahme empfohlenen, die Red.)

Neubildung des bulgarischen Ministeriums.

Einer Reutermeldung aus Sofia zufolge ist Danew mit der Aufgabe der Neubildung eines Ministeriums betraut worden.

Die Ugandabahn.

Im englischen Oberhaus war die Ugandabahn ebenfalls Gegenstand von Erörterungen. Es wurde anerkannt, daß die Regierung bestrebt sei, die Unzulänglichkeit der Bahn, welche allerdings nur auf die unerwartet schnelle Entwicklung des Landes zurückzuführen sei, durch Beschaffung eines größeren Wagenparks und stärkerer Maschinen, sowie den Bau von 18 neuen Ausweichstationen zu beheben.

Neue Beschädigung eines Dampfers durch eine Mine.

Der belgische Dampfer „Kurland“ lief bei der Einfahrt in den Piräus auf eine Mine. Der Dampfer wurde schwer beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Von den Suffragetten.

Die Suffragette Fräulein Davison, welche bei dem Derby überritten wurde, als sie in die Bahn vorstürzte, um das Rennen zu stören, ist gestorben, die Suffragetten benutzten ihr Begräbnis zu einer großen Demonstration und feierten die Tote als Märtyrerin des Frauenwahlrechts.

Eine bemerkenswerte Gerichtsentscheidung ist in London erfolgt: Wegen des Einwerfens von Fenstern und Zerstörung fremden Guts erklärte der Richter alle Mitglieder der sozialen und politischen Frauenrechtlerinnenvereine für haftbar, und zwar jedes einzelne Mitglied als auch die Mitglieder zur gesamten Hand. Die Zeitungen sehen in dieser Entscheidung nicht mit Unrecht einen vernichtenden Streich gegen die zerstörungswütige Seite der Frauenbewegung.

Ein großer Prozeß wegen Verchwörung ist zur Zeit noch anhängig. Es wurde dabei festgestellt, daß die Suffragetten für besondere Zerstörungswut Auszeichnungen, nach Art militärischer, verliehen.

Explosion auf einem englischen Unterseeboot.

Im Maschinenraum des englischen Unterseeboot E. 5 fand in Milfordhaven eine Explosion statt, wobei 1 Mann der Besatzung getötet, 11 andere schwer verwundet wurden, darunter der Kommandant. Das Unterseeboot war erst gerade fertiggestellt worden und war am 7. ds. Mts von Barrow nach Portsmouth abgegangen. Die Ursachen der Explosion sind noch nicht aufgeklärt.

Die Putumayo-Greuel.

Die Untersuchungskommission stellte fest, daß von den Angestellten der Gesellschaft alle nur möglichen Grausamkeiten gegen die eingeborenen Arbeiter verübt wurden. Den englischen Direktoren wird grobe Pflichtvernachlässigung vorgeworfen.

Unglücksfall in der englischen Marine.

Ein Offizier und 2 Matrosen des „Demetrius“ verunglückten durch Kentern der Pinasse während einer Segelregatta bei Bangor.

Serbien und Bulgarien.

Der serbische Generalstabschef Putnik wurde zu einer Beratung einer neuerlichen bulgarischen Note nach Belgrad berufen. Der König führte in der Sitzung den Vorsitz. Es heißt daß die serbische Antwort auf die bulgarische Note ablehnend lauten wird. Darnach scheint die Spannung jetzt wieder größer zu sein, was auch aus einer anderen Meldung aus Wien hervorgeht, wonach

die Großmächte alle sehr um die Erhaltung des Friedens auf dem Balkan bemüht seien, besonders Deutschland und Rußland hätten zur Mäßigung geraten, während Frankreich, der Hauptgläubiger der Balkanstaaten, Serbien und Bulgarien mitgeteilt habe, daß sie im Falle eines Krieges mit der finanziellen Unterstützung Frankreichs nicht mehr zu rechnen hätten.

Erfolgreicher Flug.

Der französische Flieger Mollinais flog von Paris nach Berlin in 8 Stunden, die letzten 350 Kilometer legte er von einem Sturmwind getrieben in nicht ganz 2 Stunden zurück, er flog dann von Berlin nach Warschau weiter, wo er nach 3 1/2 stündiger Fahrt landete.

Der Marconi Skandal in England.

Der Marconiskandal in England, wo Minister und Parteiführer beschuldigt werden, durch finanzielle Interessen in der Marconifache zum Schaden des Reichs geletzt zu sein, nimmt immer weiteren Umfang an. So heißt es jetzt, daß der Master of Chancery für die liberale Partei im April und Mai v. Jhrs 5000 amerikanische Marconiantelle erworben habe.

Die englische Regierung und die Flugzeugindustrie.

Die englische Regierung bietet einen Preis von 100 000 Mark für den besten Flugzeugmotor. Der Wettbewerb findet in Farborough statt. Lieferungen bis zu 8 Millionen Mark sind den Fabrikanten zugesichert, welche den gestellten Anforderungen entsprechen können.

Das ungarische Ministerium.

Nach dem Rücktritt von Lufacs hat Tisza ein neues Ministerium gebildet, die Mehrzahl der Mitglieder des Ministeriums Lufacs haben ihre Portefeuilles wieder übernommen.

Die Einweihung des Olympischen Stadions im Brunnewald.

Reuter berichtet zu der auch von Wolff kurz gemeldeten Einweihung des Stadions für die olympischen Spiele, daß mit dieser Feier die Festlichkeiten zum Jubiläum des Kaisers begonnen hätten. Im Stadion seien rund 30 000 Zuschauer anwesend gewesen, gegen 30 000 Turner und Sportleute hätten vor dem Kaiser, der umgeben von seiner ganzen Familie, dem Reichskanzler und den höchsten Beamten des Reichs erschienen war, Revue parfürt in ihrer verschiedenen Sportkleidung. General von Podbieleski, der Vorsitzende des deutschen Ausschusses für die olympischen Spiele, habe eine kurze Ansprache gehalten und dem Kaiser die Huldigung von 2 1/2 Millionen Deutschen gebracht, die mit dem Ausschuss für die olympischen Spiele in Verbindung ständen, ihr Wahlrecht werde sein: „Stets bereit zu des Reichs Herrlichkeit“. 10 000 Brieftauben verbreiteten die Rede als patriotische Kundgebung über ganz Deutschland. Daran an schlossen sich die turnerischen und sportlichen Vorführungen. Der Herzog von Sommerfeld, der Vorsitzende des englischen Ausschusses für die Olympischen Spiele, war Gast des Kaisers zur Frühstückstafel.

Lagerhaus	Zollabfertigung
Adolf Koch Internationale Speditionen.	
Eigener Fuhrpark	BERLIN Krautstrasse 36

Heraus

aus dem Schlafzimmer mit Talg-, Petrol- od. Gaslicht. Man verwende nur Tropenlampe Nr. 13, unübertrefflich an Sauberkeit, stets gebrauchsfertig; ärztlich empfohlen. Farben nach Wahl. Preis Mark 6,- komplett. Neufüllung nach einem Jahr M 3,-. Wiederverkäufer erwünscht.

Nur zu beziehen vom Konstrukteur der Elektro-Armedalampen **Gustav Remus, Halle a. S.**

HELFFERICH & Co.

Daressalam Telegrammadresse HELFFERICH Tabora

HOCH- und TIEFBAU

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Daressalam Wilhelm Schulz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier
 Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser
 Versandbiere sind pasteurisiert und haltbar.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Ostafrikanische Land-
 Gesellschaft m. b. H.,
 :: Daressalam ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke
 Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir
Plantagenland, das für alle Arten von
 Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-
 gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

Suche zum 1. September

gebildeten Assistenten,

Landwirt bevorzugt, für meine Pflanzung Kissaki
 Kissaki, Post Morogoro

W. DORENDORF.

Lehrbuch des Suaheli

Gespräche, Wörterverzeichnis
 u. Grammatik von S. Naddag
 Preis gebunden Rp. 2.50

Verfälschtes Lehrbuch f. Anfänger
 Verlag der „Deutsch-Ostafrikan.
 Zeitung G.m.b.H.“, Daressalam.

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

Fliegenschränke

Fliegenglocken

Dek. Wasch-
 geschirre emailliert

Blumengiesskannen

Puddingformen

Kuchenformen

Eisformen

Kochherde

Feldschmieden

FERTIGE MÖBEL
 stets auf Lager

Treibriemen

Nähriemen

Dezimalwaagen

Fasshähne

Schmiedekohlen

Waffen aller Konstruktion
 Spec.: Tropenwaffen.

Katalog No. 34 sofort kostenlos

Deutsche Waffenfabrik

Georg Knaak, Berlin S.W. 48.



Prof. Dr.
Soxhlet's

Nährzucker als Zusatz, Kuhmilch best-
 bewährte Dauernahrung f.
 Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als
 Krankennahrung vorzüglich bei Magen- u. Darm-
 störungen von Säuglingen und älteren Kindern.

wohlgeschmeckend, kräftigend. Nährpräp. f.
 Nährzucker-Kakao, Genesende jed. Alters. In Dos. von 1/2 Kilo.

Nährmittelfabrik München, G.m.b.H., in Pasing.

Lieferung durch sämtliche Grossisten und Exporteure.

Angesehene Firmen als General-Vertreter für einzelne Bezirke gesucht.

KURT SANDER, Hannover Jacobi-
 strasse 57

Schuhwaren

Spezialität: Kolonialstiefel, Schuhwaren für Eingeborene, Jagd-,
 Marsch- u. Reitstiefel, Sport- und Tennis-Schuhe, Segeltuch-Schuhe.
 Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

3-4000 R. Darlehn

zu 9% auf 3 Jahre fest auf Bergwerksunternehmen
 gegen hypothekarische Sicherheit sofort gesucht. Offer-
 ten erbeten na

Rechtsanwalt und Notar Müller.

Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4
 Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::
 Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
 jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt

AUGUST DORN, DARESSALAM.

Klempnerei ♦ Schlosserei

Installation ♦ Fahrradgeschäft

empfeht sich für alle in sein
 Fach schlagende Arbeiten

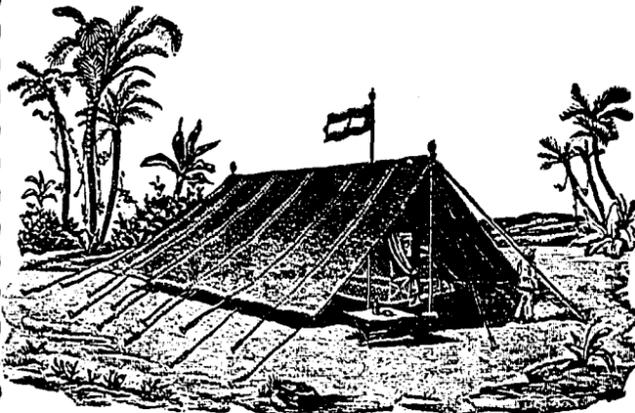
Spezialität:

Herstellung von Wassertanks.

Vertreter für Morogoro: Carl Dorn.

Rob. Reimelt, Berlin C.
 Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropen-
 zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.
 Zeltstangen aus Stahlrohr. D. R. G. M.



Wasserdichte Segeltuche bis 300 cm.
 Ochsenwagen- sowie Bagagedecken.

Lieferant Kaiserlicher und Königlicher Behörden,
 Expeditionen, Gesellschaften.

Illustrierter Zelt-Katalog gratis

Telegramm-Adresse: ZELTREICHELT BERLIN.

PAUL GERHARD FRÖSE.

Speditour des Kaiserlichen Gouvernements und der Kaiserlichen Schutztruppe.

Spedition Kommission Export Import.

Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora.
Sammelverkehr nach allen Stationen der Zentralbahn.
Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt

A. FRISCH - Daressalam
Bau- und Möbel-Tischlerei
Halva-Straße -- neben Hotel Burger

Möbel
aller Art

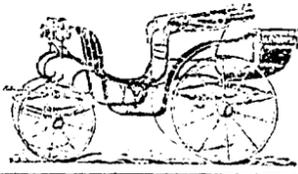
in europäischen sowie einheimischen
Hölzern. In jeder gew. Ausführung.
Modellblätter stehen zu Diensten

Prompte Lieferung
für alle Aufträge zugesichert

Ausführung aller
Tischlerarbeiten für Bauten

Erste Deutsche Ostafrikanische Wagenfabrik und Hufbeschlagschmiede

Bes. A. Haller



Daressalam

hält auf Lager und empfiehlt:

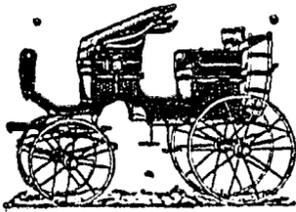
Geschäfts- und Luxuswagen in jeder Ausführung.
Nach besond. Angabe schnellst. Neuanfertigung.

Räder in jedem gangbaren Maß.

Ein- und Zweispänner-Geschirre.

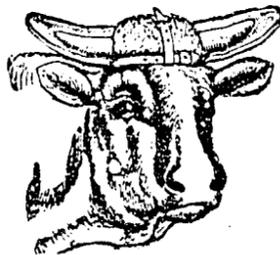
Peitschen, Striegel, Wagen- und Pferdebürsten.

Ia. Manchester-
stoffe und Tuche
für Wagengarnie-
rungen.



Segeltuche
und
Autoverdeckstoffe.

H. HAUPTNER  **BERLIN N.W6**
Hoflieferant Sr Majestät des deutschen Kaisers.
FILIALEN: **MÜNCHEN - HANNOVER**



Hornleiter

sind das beste u. einfachste Mittel
schlecht gewachsene Hörner in die
richtige Lage zu bringen.

Von 4,45 M an.

Bullenführstäbe

Verlangen Sie Ka-
talog C, kostenfrei.

Bullenführstab aus Holz mit Schieber M 7,50
Bullenführstab an Eisen mit Karbi-
nerhaken M 7,60
Bullenführstab von Stahlrohr mit Schie-
ber, unzerbrechlich M 12,25

Niederlage und Vertretung
für Deutsch-Ostafrika
GREINER & SCHÄFER,
IRINGA.

Kautschuk-Gaot

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund
1/2 Rupie, empfiehlt

A. Thimm, Tanga.

Photo-Handlung

sämtlicher

Artikel

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter No 32 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma "Ruvutal-Plantagen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" und mit dem Sitz in Daressalam eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung und Kultivierung der von Herrn Major Kuntze auf gemeinschaftliche Rechnung erworbenen 900 ha grossen Landflächen einschliesslich der Plantage Ruvutal bei der Station Ruvu der Mittellandbahn in Deutsch Ostafrika.

Der Erwerb und die Bewirtschaftung weiterer Ländereien und die Beteiligung an gleichwertigen und ähnlichen Unternehmungen ist gestattet.

Das Stammkapital beträgt 75000 Mark.

Geschäftsführer sind der Kaufmann Karl Levering, Schwelm und der Pflanzer Hellmuth Kumbuch, Ruvutal; jeder Geschäftsführer ist selbstständig zur Vertretung der Gesellschaft befugt.

Der Gesellschafter Major a. D. Kuntze hat auf seinen Namen, aber für seine und des Gesellschafters Levering Rechnung, gemeinschaftlich von der ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft durch Kaufvertrag vom 13. August 1910 die bei der Station Ruvu an der Mittellandbahn in Deutsch-Ostafrika belegene etwa 100 Hektar grosse Plantage Ruvutal, sowie etwa 800 Hektar unkultivierten Landes nebst allem beweglichen und unbeweglichen Inventar und Zubehör erworben. Der Erwerbspreis beträgt 45000 Mark und zwar sind 40000 Mark für den unbeweglichen Besitz und 5000 Mark für die bewegliche Habe, Inventar usw. angesetzt. An diesem Grundbesitz sind die Gesellschafter Major Kuntze und Levering je zur Hälfte beteiligt. Sie bringen nun den Grundbesitz mit allem Inventar und Zubehör als Sacheinlage zum Werte von je 22500,— Mark dergestalt ein, dass 20000 Mark auf die unbeweglichen und 2500 Mark auf die beweglichen Sachen jeden Anteils fallen.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft, deren Gesellschaftsvertrag am 25. April 1913 festgestellt ist, erfolgen nur durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, Daressalam.

Daressalam, den 10. Juni 1913.
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Frisch eingetroffen

Wurstkonserven Marke Sonnengott, Straßb. Leherwurst, Trüffelwurst, Zungenwurst, Mettwurst, Cervelatwurst, Schinkenwurst.

Ger. Speck in Kalk und Leinen

Rheinweine von J. Jungkann, Oppenheim, Lieferant der Kaiserl. Kellereien.

Sekt Hoehl extradry. 1/1 und 1/2 Flaschen.

Münchener Union Bier

Harzer Sauerbrunnen

Natura Milch Marke „Conqueror“ p. Kiste Rp. 13.50

Cigarren

Emblema Rp. 10.—

La Trona „ 11.50 } per 100 St.

Cigaretten A. Batschari Takos, Cyprienne, Mercedes

Toilette Seifen von Wolff & Sohn. Feinste Blumen-seife per St. Rp. —,25, Rosen-, Glycerin-Seife, Kaloderma-Seife, Kaloderma Rasierseife.

Carl Haver.

Bekanntmachung.

Im April entfernte sich der Araber Omari bin Mohamed heimlich. Aus seinen zurückgelassenen Sachen wurden 195,10 Rupien erlöst, die bei der Bezirkskasse deponiert sind.

Ansprüche gegen den Genannten sind bis zum 1. August 1913 bei dem unterzeichneten Bezirksamt anzumelden.

Daressalam, den 13. Juni 1913

Kaiserliches Bezirksamt.

Unternehmer

die eigene Arbeiter mitbringen, finden dauernde und lohnende Arbeit auf Pflanzungen im Bezirk **Lindi**. Neuanlagen, Reinigen, Erntearbeiten, Transporte.

Auch **Bau-Unternehmern** mit eigenen Handwerkern können grössere Arbeiten übergeben werden.

Angebote erbeten an den

Wirtschaftlichen Verein Lindi.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. Juni, nachmittags 5 Uhr, findet im „Kaiserhof“ die

Hauptversammlung

der Abteilung Darassalam des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien statt, zu der die Mitglieder zu recht zahlreichem Erscheinen herzlich eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht und Entlastung der Jahresrechnung.

Die stellvertretende Vorsitzende,
Frau Becker.

Arbeiteranwerber.

Die Pflanzungen im Bezirk **Lindi** sind ständige Abnehmer für kräftige **Arbeiter** mit langfristigen Kontrakten, **Handwerker** und **Maschinenfandi**. Angebote für Lieferung frei Lindi erbeten an den **Wirtschaftlichen Verein Lindi**.

Jubiläums-Kaiserbilder

45 × 60 cm

zu Rp. 1.—

bei der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G. m. b. H.

Schlächterei

Heinrich Thomas

Delikatessen

Rohr Schinken, gefochter Schinken, Bawerwurst, Cervelatwurst, Frankfurter Bratwürstchen, Niehl's Landjäger, Stuttgarter Landjäger, Dönszunge in Dosen, Pommerische Gänsebrust, Corned Beef.

Vains: Sardellen-, Tofan-, Krammetsvogel-, Rebhuhn-, Nieh-, Wachtel- und Wildpretain. Gänseleber- und Wildpretpastete.

Käse im Aufschnitt. Schweizer, Holländer, Tilsiter, Edamer und Gorgonzola-Käse. Limburger Käse und Kräuterkäse in Dosen.

Edelweiß-Käse: Brie, Camembert, Romatour und Limburger Käse.

Hamb. Blomenschmalz. Sams Romeo und Julia.

Fischkonserven:

Neunauge, Aale geräuchert, Blankaal in Gelee, Marinierte Döfseheringe, Döfsebratheringe, Bismarkheringe, Kieler Sprotten u. Norw. Sardinen, Hollmops, la. geräucherter Lachs, kleine und große Packung, la. gefochter Döfse-Lachs, Czar-Caviar 1/4 und 1/8 Packung.

Heute Sonnabend:

Knack- und Knoblauchwurst,
Berliner Fleischwurst und Sülze.

Morgen Sonntag:

la. Kalbfleisch.

Schmiermettwurst

Maskat-Giel entlaufen,

Merkszeichen: Derselbe schält sich vom Satteldruck auf dem Rücken. Gegen gute Belohnung abzugeben auf der **Vincenti-Schamba, Bugu-Strasse.**

Mitchell's Whiskies



Alleinverkauf und ständiges Lager
— in Daressalam: —

Tr. Zürn & Co.

— in Tabora: —

Unjamwesi-Handels-Gesellschaft m. b. H.

Huffen-Apothete, Berlin NW 87
liefert Arzneien, Kräftigungsmittel, sanitäre Bedarfsartikel zu heimischen Preisen gegen Nachnahme.

Abonnements-Einladung

auf die Jugend, Woche, Fliegende Blätter, Elegante Welt, Daheim, Berliner Illustrierte Zeitung, Gartenlaube, Lustige Blätter, Hamburger Woche, Megendorfer Blätter, Simplissimus, Sport im Bild, Reclams Universum, Die Dame, Little Puck, Afrika-Post, Kolonie und Heimat, Velhagen und Klasing's Monatshefte, Kosmos, Tropenpflanzer, Norddeutsche Sportzeitung, Spiel und Sport, Umschau, Bazar, Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene, Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Thürmer Zukunft, März

für das kommende III. Vierteljahr 1913.

Auch in einzelnen Exemplaren käuflich bei der **Deutsch-Ostafrikanische Zeitung** G. m. b. H. Daressalam.

Claren redivivus.

Die Jahrhundertfeier von 1813 hat sich auch in Erinnerungsmünzen ausgeprägt. Drei Millionen Dreimarkstücke und drei Millionen Zweimarkstücke wurden zu diesem Zwecke von der preussischen Regierung ausgegeben. Die Vorderseite der Gedenkmünzen, die man zunächst für eine chinesische Kriegermedaille ansehen möchte, zeigt einen Adler, der eine sich krümmende Schlange in seinen Fängen hält; die Rückseite das Relief der ausziehenden Freiheitskrieger, in einer Anordnung, die zeigt, daß der „Künstler“, aus dessen Werkstatt die Prägung hervorging, so wenig von seiner Kunst versteht, wie der Zeichner unserer Reichsbriefmarken; darunter die Worte: „Mit Gott für König und Vaterland“ und darüber die Umschrift: „Der König rief, und alle kamen“. Nicht vielen wird es bekannt sein, daß der Urheber dieses letzteren Satzes ein mit Recht in der Verfertigung verschwundener Modeschriftsteller aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war: H. Claren. Eigentlich hieß er Carl Heun, und sein Schriftstellernamen ist nichts anderes als ein Anagramm seines wirklichen. Carl Gottlob Samuel Heun wurde am 20. März 1771 zu Dobrilugk in der Niederlausitz geboren und ist am 2. August 1854 in Berlin gestorben. Zwischen diesen beiden Daten liegt ein sehr bewegtes Leben; denn Heun war nicht nur Sekretär und später Assessor bei der Bergwerks- und Hüttenadministration, sondern auch Verwalter der polnischen Güter des Kanonikus von Treskow, Kompanion des Leipziger Buchhändlers Klein, Angestellter des Staatskanzlers Hardenberg, Teilnehmer an dem Feldzug von 1813/14 und dabei Redakteur der „Preussischen Feldzeitung“, seit 1820 Schriftleiter der „Preussischen Staatszeitung“ und endlich als Geheimer Hofrat bei dem Generalpostamt in Verwendung. Als Novellist ist Heun erstmals während seines Aufenthalts in Polen, also gleich nach Beginn des 18. Jahrhunderts aufgetreten. Schon der Erfolg seiner ersten Werke: „Die graue Stube“ und besonders: „Wimil“ war ein außerordentlicher und machte den Verfasser schnell zum Massenfabrikanten. Es war die Zeit, in der der philiströs-moralische Ff land und der flach-unmoralische Kogebue die Bühne beherrschten; ihnen schlossen sich als entsprechende Gegenstücke auf dem Gebiet der Novellistik und des Romans der süßlich-lüsterne Claren und der tugend- und rührsame August Lafontaine an, und jeder dieser vier Marktbeherrscher hatte ein größeres Repertoire als Goethe, Schiller und Lessing damals zusammen. Vergeltens wandten sich Einsichtige gegen solche Geschmacksverderber, die nicht allein die breite Masse des Volks beherrschten, sondern auch bis zum Throne hinaufstiegen. Goethe sagte:

„Sämtliche Künstler lernt und treibt der Deutsche; zu jeder
„Zeigt er ein schönes Talent, wenn er sie ernstlich ergreift.
„Eine Kunst nur treibt er und will sie nicht lernen: die Dichtkunst.
„Darum pfuscht er auch so; Freunde, wir haben erlebt.
Platen schalt in seiner „Verhängnisvollen Gabel“ mit unmittelbarer Beziehung auf Claren:
„Mittelmäßigem klatscht ihr Beifall, duldet das Erhab'ne bloß
„Und verbannet fast schon alles, was nicht ganz gedankenlos.
„Ja, in einer Stadt des Nordens, die so manches Uebels Quell,
„Breit man Clarens Ueberheiten und verbietet Wilhelm Tell!
Bekannt ist, daß Wilhelm Hauff in seinem „Mann im Monde“ 1826 eine Parodie auf die Nachwerte Clarens geliefert hat, wiewohl Gutzkow berichtet, die satirische Wendung sei erst nachträglich auf seinen (Gutzkows) Rat erfolgt und ursprünglich sei Hauff eben auch in den Bahnen des vielbeliebten Modeschriftstellers gewandelt. Aber schließlich ist die Nation dieser flachen Wiedergabe der Gemeinheit des Alltags und dieser widerlichen Vermischung von Lüsterheit und Gefühlseligkeit doch satt geworden und die 25 großen Bände der „Gesammelten Schriften“ H. Clarens sind in wohlverdiente Vergessenheit geraten. Dagegen hat sich der oft zitierte Anfang seines Liedes: „Der König rief, und alle, alle kamen“ aus der Zeit der Freiheitskriege (der erste Druck trägt das Datum: „Gnade“, den 24. Juni 1813“) als geflügeltes Wort erhalten und ist nun — ob in seinem Ursprung den maßgebenden Kreisen bewußt? — die Devise der herrlichen preussischen Erinnerungsmünzen geworden.
P. M.

**Der Suffer-Mensch.
Die ältesten Schädelreste.**

Schon vor vier Jahren stießen auf einem Hügel der englischen Grafschaft Suffer Arbeiter beim Graben von Straßenschotter auf einen wohl erhaltenen Menschenschädel, den sie jedoch zerbrachen und wegwarfen. Der Paläontologe Dawson hörte davon und suchte zusammen mit Dr. Woodward, Konservator an der geologischen Abteilung des britischen Museums, nach weiteren Resten. Bereits im Frühjahr 1912 gelang es ihnen, menschliche Schädelteile ans Tageslicht zu fördern. Jedoch wurde strengstes Stillschweigen bewahrt, bis im Dezember des vorigen Jahres in einer Sitzung der englischen geologischen Gesellschaft der Fund der Öffentlichkeit übergeben wurde. Er umfaßt die rechte Hälfte eines Unterkiefers und ein großes Stück des Schädels. Die benachbarte Lage beider Stücke läßt es sehr wahrscheinlich erscheinen, daß sie demselben Individuum angehörten. Betrachten wir zuerst den Unterkiefer: Das kennzeichnende Merkmal des modernen Menschenkiefers, das Kinn, fehlt gänzlich. Die Knochenfüugung ist sehr breit. Er übertrifft in diesen Stücken noch den Heidelberger Kiefer, der seither als der primitivste Menschenkiefer angesehen wurde. Im Verhältnis zu dem neuen Sufferkiefer trägt der Heidelberger Kiefer noch menschliche Merkmale, vor allem besitzt er menschliche Zähne, während der von Suffer nach der Rekonstruktion von Dr. Woodward, sehr wahrscheinlich große Eckzähne und große Schneidezähne besaß. Dieser Kiefer ist daher sehr affenähnlich, er bildet ein Glied zwischen dem Kiefer des Schimpansen und dem Heidelberger Kiefer, eine für manche engherzigen Vertreter der Naturwissenschaften wenig angenehme Tatsache. Ganz anders ist das Bild des Schädels. Er hat schon menschliche Charaktere. Der starke Augenbrauenwulst, der den Neandertalschädel und den Pithecanthropus erectus aus Java auszeichnet, fehlt; die Stirn flieht nur sehr mäßig. Er steht also in diesen beiden Punkten höher als die erwähnten Schädel. Eine sehr schwierige Frage ist die Bestimmung des Alters des Schädels. In derselben Schicht fanden die Entdecker Reste von Elefanten, Mastodon und Nilpferden, sowie Feuersteinwerkzeuge aus der ältesten Steinzeit. Die Reste dieser Tiere stammen aus der wärmeren Tertiärzeit, wurden aber aus ihrer Ablagerung herausgewaschen und ein- oder mehreremale aufs neue abgelagert. Nach der Lage der menschlichen Funde glaubt Sir Ray Lancaester, daß sie dieses Schicksal nicht mitmachten, sondern zum erstenmal in diesen Kiesen abgelagert wurden. Wir brauchen deshalb nicht den Menschen als Zeitgenossen dieser Tiere zu betrachten; freilich liegt auch kein triftiger Grund dagegen vor. Jedoch muß man den Suffermenschen zum mindesten in die älteste Steinzeit versetzen, da Feuersteinwerkzeuge späterer Perioden in dem Kies nicht gefunden wurden. Ein englischer Künstler, A. Forestier, hat bereits eine wissenschaftliche Rekonstruktion des neuen Urmenschen versucht, die in trefflicher Wiedergabe in Heft 4 des Kosmos-Handweisers abgebildet ist.

9000 km Ueberlandtelegraphie.

Im großen Saale des Haupttelegraphenamts zu Berlin ist in einem Eckchen ein Allerheiligstes abgegrenzt, die Uebertragung der ungeheuren Leitung, auf der das britische Weltreich mit seinem Vasallenstaat Indien spricht. Von der englischen Hauptstadt durch das Meer nach Berlin geht der geschwängige Draht; er durchquert Südrussland und die Krim und übersteigt den Kaukasus. Odessa und Tiflis werden dabei berührt, doch er hält sich nicht auf, er strebt immer weiter zu seinem Ziel. Teheran in Persien wird erreicht, der Persische Golf birgt den fremden Gast in seinen Wassern, und endlich betritt er Indiens Märchenreich an der Grenze von Belutschistan in Karachi. Wohl 9000 km ist diese Leitung lang; wie kann der elektrische Strom von London aus diese Strecke überwinden? In einem Zuge geht es tatsächlich nicht, dazu ist der Widerstand der Leitung zu groß, und deshalb muß der Strom unterwegs Verstärkung erhalten, es müssen Relais, Stromverstärker, über die die neueste Nummer der Technischen Monatshefte in einem packenden Aufsatz von Hanns Günther berichtet, eingebaut sein. So wie die reitenden Boten früher auf den Relaisstationen die Pferde wechselten, die sie mit flüchtigen Hufen durch die Lande trugen, so erhält auch die Nachricht, die von London kommt, auf ihrem Wege hier und da frischen Strom, der sie mit neuer Kraft weiterträgt. Und wenn für den reitenden Boten der Postmeister die Pferde in Bereitschaft hält, damit er ohne Aufenthalt weiter kann, so ist es in der Telegraphie das Relais, das stets auf der Wache steht, um bereit zu sein, wenn die Nachricht durch die langen Drähte pocht.

Nur . . . Treffer
Erstkl. Waffen und Munition!
Promptester Versand gegen Nachnahme mit d. nächst. Post. Preisliste gratis u. franko.
Kolonialversandhaus Gross-Lichterfelde-Berlin.

Stuhr's Kaviar und Sardellen
in Dosen und Gläsern
Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. Stühr & Co., Hamburg

Postnachrichten für Juli 1913.

Tag	Beförderungsgelagenheiten	Bemerkungen.
2.	Ankunft des R. P. D. „Feldmarschall“ von Europa	
3.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ von Bombay Abfahrt des R. P. D. „Somali“ über Bagamojo nach den Südstationen Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar	Post ab Berlin 11. 6.
4.	Ankunft des französischen Postdampfers „Melbourne“ von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 21. 7.
5.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Zanzibar	
6.	Abfahrt des R. P. D. „Feldmarschall“ nach Zanzibar, Lourenço-Marques und Durban	
7.	Abfahrt des B. I.-Postdampfers „Lindula“ von Zanzibar nach Mombasa und Bombay	
9.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar, den Nordstationen und Mombasa	
11.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Kanzler“ nach Bombay	
12.	Ankunft des Dampfers „Gascon“ der Union-Castle-Linie von Zanzibar nach Europa Ankunft des R. P. D. „Somali“ von den Südstationen und Bagamojo	(Post an Berlin 1. 8.)
13.	Ankunft des R. P. D. „Bürgermeister“ von Südafrika Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar	
14.	Ankunft des B. I.-Postdampfers „Pundua“ von Bombay und Weiterfahrt nach Südafrika	
15.	Ankunft des französischen Postdampfers „Yarra“ von Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 24. 6.
16.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Zanzibar	
17.	Abfahrt des R. P. D. „Bürgermeister“ nach Europa	Post an Berlin 3. 8.
18.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Zanzibar, den Nordstationen und Mombasa Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „König“ von Bombay	
19.	Ankunft des R. P. D. „Admiral“ von Europa Ankunft des englischen Postdampfers „Pentakota“ von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 27. 6. Post ab Berlin 27. 6.
20.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Präsident“ von Südafrika und Weiterfahrt nach Bombay Abfahrt des R. P. D. „Somali“ über Bagamojo nach den Südstationen Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „König“ nach Südafrika	
21.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
22.	Abfahrt des B. I.-Postdampfers „Purnea“ von Zanzibar nach Bombay	
23.	Abfahrt des R. P. D. „Admiral“ nach Südafrika	
24.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar	
25.	Abfahrt des englischen Postdampfers „Pentakota“ von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 10. 8.
26.	Ankunft des R. P. D. „Feldmarschall“ von Südafrika Weiterfahrt nach Zanzibar, Mombasa und Tanga	
27.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Zanzibar	
28.	Abfahrt des B. I.-Postdampfers „Palankota“ von Zanzibar nach Südafrika	
29.	Ankunft des R. P. D. „Somali“ von den Südstationen und Bagamojo	
30.	Ankunft des R. P. D. „Feldmarschall“ von Mombasa Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
31.	Abfahrt des R. P. D. „Feldmarschall“ nach Europa Ankunft eines D. O. A. L.-Express-Frachtdampfers von Europa Abfahrt des französischen Postdampfers „Sydney“ von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 17. 8. (Post an Berlin 18. 8.)

AFRICANA

HANDELS-GESELLSCHAFT m. b. H.

FRANKFURT a. Main DARESSALAM MOMBASA ZANZIBAR.

IMPORT EXPORT KOMMISSION

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

Otto Koch, Daressalam vormals Graf

**Wagenbauerei, Schlosserei,
Schmiede und Hufbeschlag**

empfiehl sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

Daressalam **G. MATTOLD**

Unter den Akazien 13

Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte
Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen
Schreibmaschinen — sämtliche Munition
empfiehl sich bei Neuanschaffungen
sowie zu sämtlichen Reparaturen

Thurm & Beschke, Magdeburg
Lacke für Industrie und Export

Spezialitäten:

Treppenfeste und witterungsbeständige Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. — Feinste Kutschen- und Automobillacke — Säurefeste Emaillacke für Krankenhäuser, Brauereien, Küchen etc. — Seewasserbeständige Bootslacke — Rostschutzfarben für Eisen-Konstruktionen, Brückenbauten usw. — Heizkörperlacke und feuerfeste Lacke.

W^m. O'Swald & Co.

Hamburg - Daressalam

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza, Bukoba, Tabora, Bagamojo u. Madagaskar

IMPORT

Vertreter der

EXPORT

Vacuum Oil Company of South Africa Ltd.

Bestes amerikan. Petroleum

Marke „Pfeil“ 125°
„Rose“ 150°

Benzin

für Motor und Kraftwagen

Schmieröle

in allen Qualitäten stets auf Lager

Maschinen-, Zylinder-, Heissdampf-Zylinder-, Motoröle

in Kisten und Fässern

Billigste Preise

Schmier- und Achsen-Fette — Rohöl für Motore.

Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,
Landen und
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora
Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission
Spedition **Schiffs-Abfertigung**

Petroleum-
und
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia
and China
Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)
A. Strandes & Co., Bombay
Verein Hamburger Assecuradeure
Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.
(General-Agentur)
Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.
Wilkins und Wiese Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft
Lloyds Agenten
Andrew Usher & Co's Whisky
Hauptagenturd. 'Germania' Lebens-
versicherungs-Ges., Stettin.
Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee

Friedr. Krupp, Aktiengesellschaft Gruson Werk — Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche
Maschinen für Plantagenbetrieb — **Ankauf sämtlicher Landesprodukte.**

Emil Paul namtl. O. Grimmer & Co.

Daressalam

Tabora (Helfferich & Co.)

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr

Verschiffungen
nach allen Welthäfen.

**Spedition
Kommission**

Ausrüstung von Jagd-
safaris

Hypotheken- und Grund-
stücks-Vermittlung



Viehwaschseife in Barrels und Kannen. || Viehreinigunspulver in patentierten Streudosen.

Leichte Anwendung. Kilo M. 2.— Sicherer Erfolg.

Deutsches Uebersee-Syndikat, G. m. b. H., Charlottenburg.

Bock & Co.
Henry Clay

P. KELLER
CIGARRENHAUS.

Frhr. v. Gautsch
Upman

Cigaretten:

MANOLI: Gibson Girl, Meine
Kleine, Jockey-Club, Diva,
Manoli tip.

L. ENGELHARD: Mazeppa.
CARAVOPOULO: La Foree.

Cigarren:

Flor de Isabella. — Nestor.
Tropa. — Club. — Hedda.

„NERO“

Cigaretten:

Salonica Cig. Comp.
Melek. Nippon. Divan.

Kyriazi Frères:
Neptun. Apis. Finas.
Kadda. Queen.

Cigaretten:

Anglo-Egyptian Cigarette Comp.
Patent-Stroh-Tube, No. A. B. C.

Russische Cigaretten, alle Sorten.
Khedive P.

Cigarren:

Lange Holländer. — Vorsten-
landen. — Luftschiif. — Lord
Mayor. — Clubhaus.

DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!
Den besten Englischen Marken gleichwertig.

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft. M. Curmulis. Carl Haver. Max Steffens. Traun Stürken & Devers. Usambara-Magazin. Willy Müller.

Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei Alois Rothbletz

Prompte Lieferung.

Ständiges Lager der gangbarsten Möbel, sowie Bombay-, Wiener- u. Safaristühle, eis. Bettstellen, Eiskisten usw.
Anfertigung moderner Möbel nach vorliegenden Musterbildern in Teak, Eichen, Einheimischen u. Tannenhölzern.
Uebernahme von Tischlerarbeiten für Bauten.
Ständig großes Lager in Eichen-, Teak- und Mwuleholz in allen gangbaren Stärken.

Sauberste Ausführung.

Renovieren von Möbeln. — Ausführung von Malerarbeiten. — Stets gutes Brennholz abzugeben.

Neu eingetroffen:

Madrasstoff zu Fenstervorhängen
sehr preiswert

Strawatten

Westengürtel

Herrn-Filzhüte

Baby-Wäsche

Kinderhürzen

Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk

Vorgfeldhaus am Witzmannsdenkmal

Billige Preise.

Reelle Bedienung

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abteilung B Nr. 22 ist heute bei der Ostafrikanischen Bergwerks- und Plantagen-Aktiengesellschaft in Berlin, Zweigniederlassung Morogoro, folgendes eingetragen worden:
Die Zweigniederlassung in Morogoro ist aufgehoben.

Daressalam, den 10. Juni 1913.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Simon Arzi
Port-Said

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ © E. Robert Böhme, Dresden.



Hervorragend schöne Stidereien

als

Crepe de Chine Kleider, Kesselfaser-Kleider, Atlas-Decken, Shawls, Damen-Taschentücher etc. etc.

soeben aus Ostasien eingetroffen bei

Paul Bruno Müller.

In unserem Verlage erschien:

Beiträge zur Praxis der Eingeborenen-rechtsprechung in Deutsch-Ostafrika

Preis Rp. 2,00

Dr. F. O. Karstedt.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Aus dem Inhalt heben wir besonders hervor:

Der Islam in Deutsch-Ostafrika — Völkerkundliches — Farbige Verwaltungsorgane und Aehnliches — Straferichtbarkeit — Zivilgerichtsbarkeit — Eheschliessung und Eherecht — Erbfolge und Nachlassregulierung — Hörigkeit und Sklavenrecht.

Verlag der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G.m.b.H., Daressalam.

Malaria und Schwarzwasserfieber.

Priv. Doz. Dr. J. Nambousek veröffentlicht in der deutschen Exportzeitschrift „Das Echo“, Berlin, die folgenden interessanten Ausführungen: Die Kolonisation, das Ausbreiten einer Nation auf entfernten Territorien, ist nicht nur eine Frage der Diplomatie und ein Erfolg der Waffen und ein Problem der Handelsinteressen, sondern vor allem auch ein hygienisches Problem. Es handelt sich um die Frage der Möglichkeit der Akklimatisation einer ortsfremden Rasse unter anderen klimatischen Verhältnissen. Ohne die erfolgreiche Lösung dieser Aufgabe ist ein Festhalten des ausländischen Besitzstandes und ein Einverleiben desselben unter die Güter einer großen Nation unmöglich. Denn was nützt der Reichtum, der einem Volke aus der Kolonie zufließt, wenn dort des Volkes teuerstes Gut, die Gesundheit seiner Bürger Schaden leidet. Die Deutschen haben in kolonialpolitischer Beziehung viel geleistet und der Deutsche ist nicht nur daheim stark, sondern er ist es auch im Auslande geworden. Und zur Stärkung dieser Kraft bedarf es, wie gesagt, nicht nur der ständigen Wachsamkeit gegenüber seinen politischen und sozialen Gegnern, sondern vor allem auch der Umsicht gegenüber den Feinden, die die Gesundheit angreifen und damit jede Schaffenskraft lähmen. Zu den größten dieser Feinde zählt seit jeher das Fieber, welches als Malaria die weitans verbreitetste aller Tropenkrankheiten ist. Die Malaria, und man kann sagen fast nur die Malaria, macht die Tropen ungesund und gefährlich. „Nehmt den Tropen die Malaria und ihr macht einen idealen Kurort für Europäer aus ihnen“, so sagt mit Recht Kütz in seinen Vorträgen über Malaria und Schwarzwasserfieber (in Druck erschienen in Hamburg, Verlag Thaden), deren Ausführungen wir in wesentlichen Folgen werden, weil sie den praktischen deutschen Kolonialverhältnissen so recht entnommen sind. Wir legen uns die Fragen vor: Was ist Malaria, was ist Schwarzwasserfieber, wie entstehen sie, wie kennzeichnen sie sich und wie verlaufen sie? Aus den Erkenntnissen in dieser Richtung schöpfend, werden wir direkt die weiteren Fragen beantworten: wie kann man diese Krankheiten verhüten, wie soll man sie behandeln wie sich ihnen gegenüber verhalten?

Die ganze Malariaforschung wurde in den letzten 25 Jahren in neue Bahnen geleitet, als man zunächst den Malariaerreger im menschlichen Blute entdeckte und als man dann am Beginn des neuen Jahrhunderts die Übertragung der Malaria durch eine bestimmte Moskitoart, den Anopheles, als einzige Infektionsart für Malaria kennen lernte. Wenn es noch des Beweises bedarf, daß der Anopheles tatsächlich der Malariaüberträger ist, so braucht man nur zu erwähnen, daß dort, wo es diese Stechmücke nicht gibt, so auf Samoa und Barbados, es auch absolut keine Malaria gibt. Es bedarf also zur Malariainfektion eines Gefunden das gleichzeitige Vorhandensein von Malariafranken und Anophelesmücken in seiner Umgebung. Den endlosen Vorrat an Malariainfektionskeimen stellen nun die Eingeborenen der Tropenländer dar, welche aber durchweg die Malaria im Kindesalter durchmachen. Der Gang der Infektion ist aber nicht so einfach, daß die Stechmücke die Keime ohne weiteres von dem Malariafranken auf ihr neues Opfer überträgt, sondern die Malariaparasiten machen zunächst im Anophelesmagen einen Entwicklungsgang durch, nach dessen Vollendung sie in die Speicheldrüsen der Mücken kommen und dann erst durch den Stich in ihren zweiten Wirt, den Menschen, dessen rote Blutkörperchen sie bewohnen und zerstören, indem sie überdies blutauflösende Stoffe hervorbringen. Hier nun vermehren sie sich durch Sporenbildung rasch und die Bildung einer jeden neuen Generation von Malariaparasiten bedeutet einen Fieberanfall, der sich je nach der Natur des Parasiten, den wir mit dem Mikroskop im Blutkörperchen selbst sehen können, in verschiedenen Zeiträumen wiederholt. Die Malaria tertiana, bei welcher es zwischen den Anfällen einen fieberfreien Tag gibt, die Malaria quartana mit zwei fieberfreien Tagen, welche beide mehr dem subtropischen Klima eigen sind, ferner die eigentliche Tropenmalaria (Perniciosa), sie haben alle drei verschiedene Erreger, deren Naturgeschichte wir kennen. Für die Tropenmalaria ist es charakteristisch, daß die Entwicklung des Erregers nicht in der offenen Blutbahn, sondern vor allem in den blutbildenden Organen (Milz und Knochenmark) ferner im Gehirn sich vollendet.

Und nun zu der Stechmücke. Der Stechmückenarten gibt es viele; die am weitesten verbreitete Art ist der Culex, welche jedoch mit der Malariaübertragung nichts zu tun hat. Anopheles, der Malariaüberträger, ist weit seltener, er ist allein gefährlich und zwar nur das blutaugende Weibchen. Es ist von Wichtigkeit, daß man Anopheles und Culex unterscheiden kann, und dies gelingt leicht, wenn man gewisse Merkmale und die Haltung der beiden Insekten berücksichtigt. Das wesentliche ist: Anopheles hat

meist schwarz gefleckte Flügel und hält sich beim Sigen an der Wand „gerade“, d. h. mit dem Kopfe der Wand am nächsten, den Leib und die hintersten Beinpaare von ihr weggestreckt. Culex sitzt „bucklig“, so daß sein Körper einen stumpfen Winkel bildet und oft alle drei Beinpaare als Stütze benützt werden. Die Weibchen unterscheiden sich von den Männchen bei den Stechmücken überhaupt dadurch, daß letztere einen buschigen Fühlerbesatz haben, der ersteren fehlt. Das Culexweibchen hat aber nur kurze stummelförmige Taster neben dem Rüssel, wogegen das Anophelesweibchen dieselben mit dem Rüssel fast gleich lang hat, so daß dieser gleichsam dreifach erscheint. Von Wichtigkeit ist ferner, daß man beide Arten schon im larvalen Zustande, in welchem sie in stehenden Gewässern leben, von einander unschwer unterscheidet, indem die Culexlarve beim Menschöpfen zu der Wasseroberfläche senkrecht steht, während sich die Anopheleslarve parallel zu derselben legt. Charakteristisch ist ferner, daß Anopheles vor allem abends sticht, während Culex zu allen Tageszeiten belästigt. Es war ja schon früher bekannt, daß Reisende, die mit den Abendzügen Malariagegenden passierten, erkrankten, während die am Tag reisenden verschont blieben. Dies machte das Märchen von den bösen Krankheiten und Verderben bringenden Dünsten und Miasmen, die abends den Sümpfen entsteigen. Auf die erwähnte Art findet die Sache ihre einfache Erklärung; auch wußte man schon im Altertum, daß hochgelegene Orte Malariafrei sind. Dies erklärt sich auch daraus, daß Anopheles auch nur mäßige Höhen nie aufsucht; nicht einmal auf hohen Bäumen ist er zu finden, sondern nur in niedrigen dunklen Gestrüpp. In ihrem Entwicklungsbeginn leben beide Stechmückenarten in stehenden Gewässern. Nur bevorzugt Anopheles natürliche stehende Wasseransammlungen, während Culex mit jedem beliebigen Wasserbehälter sich begnügt. Niemals aber findet sich Stechmückenbrut in fließenden Gewässern, außer eben dort, wo sie stagnierende Arme und Ausbuchtungen bilden.

Diese wenigen charakteristischen Züge der Malaria-biologie geben uns die wichtigsten Grundlagen für die Malariaepidemiologie. Wir wollen jedoch, bevor wir zu der Malariabekämpfung übergehen, die Erscheinungen der Krankheit in ihren Grundzügen kennen lernen.

Das Erscheinungsbild der Malaria ist im ganzen ein recht wechselvolles, charakteristisch verläuft meist nur das Erstlingsfieber und zwar dann am deutlichsten, wenn es einen Kolonisten betrifft, der keine Chininprophylaxe, von der wir später reden wollen, geübt hat. Zwischen der Infektion durch den Mückenstich und dem Ausbruch der Krankheit liegt meist ein Zeitraum von etwa 7 bis 14 Tagen, die sogenannte Inkubationszeit, dann kommt ein etwa 1 bis 2 Tage währendes Stadium der Vorboten, mit allgemeiner Abgespanntheit, nervöser Reizbarkeit, Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit. Im Anfall selbst, der plötzlich auftritt, unterscheidet man bekanntlich das Stadium des Frostes, das der trockenen Hitze und das Schweißstadium. Das erste der Stadien, welches selten zu einem ausgesprochenen Schüttelfrost führt, geht meist in etwa einer Stunde in das lang andauernde Hitze stadium über, welches 12 bis 36 Stunden währt. Die Temperatur steigt rapid, oft bis zur Ueberhitzung, selbst 41,5° C. kommen vor. Fast immer fällt der Höhepunkt des Fiebers beim Tropenfieber in die späte Nachmittags- oder Abendzeit. Mitunter quälen Erbrechen, trockener Husten den Patienten, der mit fiebergänzenden, lichtschenen Augen, beschleunigtem Puls, oft nicht klarer Besinnung bei einem schweren Fieberanfall daniiederliegt. Ziemlich plötzlich setzt dann das erlösende Schweißstadium mit rapidem Fieberabfall ein, welcher mitunter bis zu abnorm tiefen Temperaturen führt, so daß sogar 35° C. in diesem Stadium, in welchem der Kranke in Schweiß gebadet ist und sich wesentlich erleichtert fühlt, beobachtet wurden. Weit milder wie die Anfälle des Tropenfiebers verlaufen die Anfälle der Tertiana und Quartana, bei welchen das von 1 bzw. 2 fieberfreien Tagen unterbrochene Fieber meist nur kurz, oft nur wenige Nachmittagsstunden andauert. Daß die heftigen Anfälle des Tropenfiebers, wenn sie sich mangels zweckmäßiger Behandlung wiederholen, den Kranken in kurzer Zeit bis zur Erschöpfung schwächen, ist ja selbstverständlich. Bei weiteren Tropenfieberanfällen verwischen sich, wie wir schon angedeutet, die charakteristischen Erscheinungen und es geht die mit immerwährenden Temperatursteigerungen einhergehende Krankheit in ein chronisches Leiden über, welches unter allgemeinem Kräfteverfall und schweren Störungen des gesamten Organismus, begleitet von einer charakteristischen Milz- und Leberschwelung in schweren Fällen zum Tode führt, welcher Ausgang dort, wo eine rationelle Behandlung nicht Platz greift, nicht selten ist. Erwähnenswert ist noch, daß es seltene Verlaufsformen der Malaria gibt, bei welchen die Störungen auf bestimmte Organe sich konzentrieren, so auf das Nervensystem, den Darm, die Nieren, die Atemorgane, die Leber oder das Herz. Bei der Malaria der Kinder stellen sich oft zu Beginn des Anfalls schwere Krämpfe ein, meist werden von der Erkrankung dann auch die Ver-

daunungswege schwer mitgenommen, so daß es zu ruhraligen Erscheinungen kommt. Von dem Schwarzwasserfieber, welches teils durch Malaria, teils durch eine unzweckmäßige Chininbehandlung hervorgerufen wird, wollen wir zuletzt besonders sprechen.

Der Schutz vor Malaria, die Malariaepidemiologie, gründet sich, wie erwähnt, naturgemäß ganz auf das, was wir von dem Malariaerreger und den Stechmücken wissen. Beim Schutz gegen die Mücken, d. h. gegen den Anopheles, bedarf es eines regen Zusammenarbeitens aller in Betracht kommender Faktoren in den Kolonien. Es ist selbstverständlich notwendig, daß die staatliche Kolonialverwaltung mit eingreift, daß aber auch jeder einzelne sein möglichstes tut, nicht nur zu seinem eigenen Schutze, sondern auch zum Schutze der anderen — Mittum ist hier Pflicht. Es gibt verschiedene Wege, die man womöglich alle betreten muß, um dem kleinen aber so gefährlichen Feind, der Stechmücke, beizukommen. Zunächst gilt es, die Brutplätze des Anopheles im möglichst weiten Umkreise um die eigene Behausung dadurch zu vertilgen, indem man alle stagnierenden Gewässer beseitigt, wobei man außerordentlich aufmerksam vorgehen muß, da oft gerade ganz geringfügige Wasseransammlungen, welche unbeobachtet bleiben und wohl versteckt sind, wie Wasserantons, Wasserfackel der Dachrinnen und ähnliche, sehr gefährlich werden können. In der Sauberkeit des Hauses und der Wirtschaft besteht, wie Kütz sehr richtig ausdrückt, die Hälfte der ganzen Tropenhygiene. Wenn man die Gewässer und Wasseransammlungen, welche man für gefährlich hält und wo man Anopheleslarven gesehen hat, nicht entfernen kann, so muß man die Brut dadurch vertilgen, daß man die Oberfläche dieser Wasseransammlung mit Petroleum oder Saprol bedeckt und dadurch die Larven am Atmen hindert. Gegen die Mücke kann man sich ferner, wie bemerkt, auf mechanischem Wege schützen und dies kommt besonders bei Reisen durch Tropengegenden mit Malariaepidemie in Betracht, wo wir uns auf die lokalen Schutzmaßnahmen anderer nicht verlassen können. Das, das Bett umschließende tadellose Moskitonez gehört zu den unentbehrlichsten Ausrüstungsgegenständen eines jeden tropenreisenden Europäers. Auch wird es wohl versucht, einzelne Abteilungen oder Räume in einem Hause durch Moskitoneze mückenfrei zu machen, doch gelingt dies nur in beschränkter Maße, auch wird oft der Luftzug, die Ventilation, welche hygienisch so wichtig ist, hierdurch bedeutend behindert. Von großer Wichtigkeit ist es aber ferner, sich bei der Anlage von Wohnungen in den Tropen und womöglich auch bei Tropenreisen, die Behausungen der Eingeborenen, der Farbigen, möglichst fern zu halten, denn sie sind das große Reservoir für den Malariakeim. Und nun zu dem Chinin, welches wohl jeder Kolonist kennt, leider aber nicht jeder richtig anwendet. Mit Leichtsinne und mit Vorurteilen hat man hier zu kämpfen. Das Chinin ist für uns als spezifisches Mittel gegen die Malaria einerseits ein vorzügliches persönliches Schutzmittel und andererseits das einzige Malariaheilmittel.

Fehlender Appetit

Ist ein Zeichen dafür, das gewissermaßen der Wille verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen. Dies kann schlimme Folge haben, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr, die unterbrochen wird, wenn keine Eklust vorhanden ist. Appetitlosigkeit und als Folge davon eine dauernde Unternahrung stellt sich häufig bei den in den Tropen lebenden Frauen und Männern ein Zustand ein, der die Widerstands- und Leistungsfähigkeit ganz bedeutend vermindert, vielfach auch noch ernstlichere Störung des Befindens hervorruft. Der Gebrauch von Scotts Emulsion ist in solchen Zeiten ganz besonders angebracht. Sie wirkt sofort anregend auf den Appetit, das Essen schmeckt, die notwendige Nahrungszufuhr findet wieder in genügender Weise statt, und damit ist die Hauptsache gewonnen. Die wohlschmeckende, dabei ungewöhnlich leicht verdauliche Scotts Emulsion verursacht keinerlei Magenbeschwerden. Diese Vorzüge erklären die allgemeine Beliebtheit dieses seit Jahrzehnten eingeführten in jeder Beziehung zuverlässigen Kräftigungsmittels.



Nur echt mit dieser Marke - dem Garantieschilder des Scotts Emulsion

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verlorft und an einem kühlen Orte aufbewahrt, tadellos gut, ein Vorzug, der ihren Gebrauch in heißen Ländern ebenso gut ermöglicht, wie in der gemäßigten Zone.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Skarion mit unserer Signatur (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bownie, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Bestandteile: Feinster Medizinalkochsalz 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Natron 2,0, pulv. Traganth 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gantgetreide 2 Tropfen.

Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mosambik, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesandt. Deutsch-Ostafrik. Zeitung G. m. b. H.

Klub Daressalam sucht Verwalter

zum baldigen Antritt. Aeltere, des Sualiheli mächtige, möglichst unverheiratete Bewerber, mit Buchführung und Kasseneswesen vertraut, erhalten den Vorzug. Bei Bewährung wird längerer Kontrakt in Aussicht gestellt. Freie Station und Wohnung wird gewährt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Im Auftrag:
Klubverwaltung, Schlosser.

Waldschlösschen,

ab 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen bei Eggert.
Villa Loukas.

Max Erler

Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36
empfiehlt sich zur
Verarbeitung aller Arten Felle
zu Teppichen mit natürl Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstopfen
von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

Jagdhandbuch

für Deutsch-Ostafrika

Auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet

Preis Rp. 2.75.

Zu haben in der Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G. m. b. H. Daressalam

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Proben ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21

WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

Neu eingetroffen:

Damen- und Herren-Tennis-Schuhe und Stiefel in hocheleganter und dauerhafter Ausführung — **Damen- und Herren-Promenden-Schuhe und Stiefel** — **Schnürsenkel** in sämtlichen Farben, Größen und Breiten.

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar: „Gascon“ am 17. Juni 1913 || Nächste Abfahrt v. Zanzibar n. Europa: „Galka“ a. 13. Juni 1913

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer	„Rhenania“	Capt. Nösel	17. Juni 1913
	„Feldmarschall“	„ Pens	2. Juli 1913
	„Admiral“	„ Kley	18. Juli 1913
	„General“	„ Fiedler	1. Aug. 1913
	„Prinzregent“	„ Weißkam	17. Aug. 1913

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer	„Präsident“	Capt. Schütt	17. Juni 1913
---------	-------------	--------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer	„Markgraf“	Capt. Kasch	18. Juni 1913
	„Tabora“	„ Doherr	22. Juni 1913
	„Bürgermeister“	„ Ulrich	12. Juli 1913
	„Feldmarschall“	„ Pens	22. Juli 1913
	„Windhuk“	„ Zobel	12. Aug. 1913
	„General“	„ Fiedler	22. Aug. 1913

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer	„Tabora“	Capt. Doherr	30. Juni 1913
	„Bürgermeister“	„ Ulrich	13. Juli 1913
	„Feldmarschall“	„ Pens	30. Juli 1913
	„Windhuk“	„ Zobel	13. Aug. 1913
	„General“	„ Fiedler	30. Aug. 1913

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer	„Markgraf“	Capt. Kasch	18. Juni 1913
---------	------------	-------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer	„Präsident“	Capt. Schütt	19. Juni 1913
	„Rhenania“	„ Nösel	20. Juni 1913
	„Feldmarschall“	„ Pens	5. Juli 1913
	„Admiral“	„ Kley	21. Juli 1913
	„General“	„ Fiedler	4. Aug. 1913
	„Prinzregent“	„ Weißkam	20. Aug. 1913

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

41]

Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Zweigniederlassung Daressalam.

Änderungen vorbehalten.